

Illustrirte  
**Frauen-Zeitung**  
 Berlin   
 Wien 



Preis  
 des ein-  
 zelnen Heftes  
 50 Pf. oder  
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-  
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.  
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.  
 Große Ausgabe mit jährlich 60  
 Kupfern vierteljährlich 4 1/4 M.; 2.55 fl.  
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Lipperheide. — Wien I, Operngasse 3.



Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

## Inhalt des gegenwärtigen Hefes:

### Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

#### Text.

Frieda. Novelle von Valduin Groller.  
Die letzte Freude. Erzählung von Olga Wohlbriick.  
Die beiden Schüngel. Skizze von M. Zehme.  
Neue französische Bücher. Von Elsa Kroll.  
Gute Luft im Schlafzimmer. Von Dr. Fr. Dornblüth.  
Der Morgen. Gedicht von Johannes Wilda.  
Marienmonat in Valencia. Von Richard Schott.  
Herzog von Aosta und Prinzessin Helene von Orleans.  
Redactions-Post. Fragen und Antworten.  
Die heutige Mode in ihrer Uebertreibung.

Aus der Frauenwelt.  
Die Mode.  
Handarbeiten.

#### Illustrationen.

Herzog von Aosta und Prinzessin Helene von Orleans.  
Marienmonat in Valencia. Nach dem Bilde von José Benlliure.  
Der Morgen. Nach dem Bilde von Bruno van Niesjen.  
Die heutige Mode in ihrer Uebertreibung. Die Mode. 4 Abbildungen.  
Handarbeiten. 2 Abbildungen.

6 u. 25. Taschentuch-Behälter mit Kreuzstich-Stiderei und Häkelarbeit.  
8-9. Kleine Decke. Flachstiderei über Lige.  
10-11 u. 7. Streifen- oder Plein-Muster. Webearbeit mit zwei Schiffchen. Für Wagen- oder Chaiselongue-Decken, Kissen, Shawls u.  
12-14. Decken. Orientalische Stiderei.  
23. Frische Spitze.  
24. Tüllspitze mit Medaillon-Bändchen.  
26-27. Wind- oder Lichtschirm mit leichter Holzschneiderei (Buntschnitt).  
30-31. Zuderlöffel. Nordische Holzschneiderei.  
45 u. 28-29. Schmuckruhe. Durchbrochener Lederchnitt; Leder-à-jour-Arbeit mit Bemalung.

Witze und Rathschläge.  
Briefmappe.  
Schneiderei. Mit 3 Abbildungen.  
Hüte und Putz. Mit 5 Abbildungen.  
Bezugsquellen.

#### Unterhaltungs-Beilage.

Der eitle Wadnig. Roman von Katharina von Doering. (Fortsetzung.)  
Aus dem Leserkreise. Mit 7 Abbildungen.

### Moden-Nummer:

#### Toilette.

Neue Moden.  
1. Kleid mit Busentaille.  
2-3 u. 74. Anzug mit geschlitztem Schulterkragen.  
15. Wellen-Brennschere.  
16. Capote-Hut.  
17. Mädchenhut aus Spangeflecht.  
18-19. Stoffhut für kleine Mädchen.  
20-22. Frisurenkamm (Monteur).  
32 u. 65. Anzug mit Falten-Pelerine und absteckender Bluse.  
33. Morgenrod mit Watteau-Falte.  
34. Promenaden-Anzug mit Pelerinen-Aermel.  
35-36 u. 39. Kleid mit Spitzen-Revers und Knopf-Garnitur. Runder Hut.  
37-38. Pelerine aus Plüsch. Matrosenhut.  
41 u. 69-70. Kleid mit Fisch-Kragen „Marie Antoinette“.  
42 u. 68. Kleid mit eingereihem Schulterstück.  
43. Anzug (Beinkleid, Untertaille und Matrosenbluse) für Knaben von 6-8 Jahren.  
44. Ausgeschnittenes Kleid mit Chemiset für kleine Mädchen.  
46-53 u. 77-78. Ober- und Unterkleidung für den Fahrrad-Sport (Paletot, Rock, Beinkleid, Gamaschen, Nieder, Hemd).

46, 49 u. 78. Anzug mit Rock.  
47-48, 51 u. 77. Halbtaucher Paletot und Bluderbeinkleid.  
50. Gamasche.  
52-53. Nieder und Hemd.  
54-62. Reise-Ausrüstung für das Fahrrad (Koffertasche, Wettermantel, Hut, Schirm, Reccesfaire).  
55-56. Koffertasche.  
57 u. 60. Wettermantel.  
58. Schuhhut „Heigoländer“.  
59. Reise-Reccesfaire.  
61-62. Schirm mit Futteral.  
63, 73 u. 75. Anzug für den Ruderport.  
64. Lawn-Tennis-Kostüm.  
66. Kleid mit Achselspalten.  
67, 40 u. 76. Cape mit Revers-Kragen und gefalteter Spitze.  
71-72. Blusenkleid mit Blendenbesatz. Auch für Sport-Zwecke geeignet. Frühjahrs-Toilette. Sport-Anzug für das Fahrrad. Nach einer französischen Original-Zeichnung.

#### Handarbeiten.

4-5. Kissenbezug. Leichte Stiderei mit Mignardise und Medaillon-Bändchen.

### Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Großer runder Strohhut mit lose um die Krempe gewundener Gaze, die durch Blumensträuße gehalten wird und dieselben zum Theil verdeckt; ein Sammetfleischchen hält den hochstehenden Blumenstrauß. Die Krempe ist mit Changeant-Seide abgefüttert.  
Taille aus Gaze; Stidereipasse mit angeschnittenen Achseltheilen.

### Farbiges Modenbild Nummer III 6 mit sechs sommerlichen Promenaden- und Haus-Toiletten und einem Kindermantel.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:

### Farbiges Modenbild Nummer III 7 mit vier Promenaden- und Besuchs-Toiletten, zwei Kinderhüten, einer Haar-frisur und zwei Hals-Garnituren.

### Farbiges Modenbild Nummer III 8 mit zwei Promenaden-Toiletten.

### Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postversand fl. 1.56). In der Schweiz Fr. 3.35.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postversand fl. 2.61); in der Schweiz Fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Vergleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;  
in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;  
in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.

Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;

nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;

nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Wien mit Fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einbindung des Abonnements-Beitrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergibt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;

2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;

3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

### Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

### Anzeigen

jedlichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angezogen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Komparille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstr. 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Kleinige Inseraten-Aufnahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

### Preise und Bezugs-firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Versandt am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

**Ägypten:** Kairo, F. Diemer, Librairie internationale; H. A. P. 19, gr. A. P. 32.

**Belgien:** Brüssel, Kieckling & Co.; Lebdague & Co.; H. A. Fr. 4.—, gr. A. Fr. 6.75.

**Brasilien:** Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; H. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.

**Cap der guten Hoffnung:** Capstadt, Hermann Michaelis; H. A. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. A. £ —5.05, m. Postverf. £ —6.0.

**Chile:** Santiago, Carlos F. Niemeyer; Valparaiso, Carlos F. Niemeyer; Preise nach Kurs.

**Dänemark:** Kopenhagen, S. Hagerup; A. F. Höp & Sohn; Lehmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Ursin's Buchflgr.; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

**Frankreich:** Paris, Haar & Steuvert; S. Welter; H. A. Fr. 3.75, m. Postverf. Fr. 4.75; gr. A. Fr. 6.25, m. Postverf. Fr. 7.75.

**Griechenland:** Athen, Karl Wilberg; H. A. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.

**Großbritannien:** London, J. W. Goldmann; D. Nutt; Aug. Stegle; H. A. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

**Italien:** Mailand, H. Soepfi; H. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.

Rom, Voischer & Co.; Spithöber'sche Buchhdlg.; H. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.

**Niederlande:** Amsterdam, O. Eisenbrath; Johs. Mäker; Seyffardt'sche Buchhdlg.; Sälple'sche Buchhdlg.; H. A. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postverf. fl. 3.—.

**Norwegen:** Christiania, S. Njehoug & Co.; J. Dypwad; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

**Paraguay:** Asuncion, G. von Kaufmann; H. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.

**Peru:** Lima, Carlos F. Niemeyer; Preise nach Kurs.

**Rußland:** Dorpat, E. H. Hoppe; E. J. Karow; J. G. Krüger; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Helsingfors, O. W. Edlund's Buchhdlg.; Wafeniuska Buchhdlg.; H. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.

**Witau:** Ferd. Besthorn; Lucas'sche Buchhdlg.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

**Woskau:** J. Deubner; Großmann & Knobel; Alex. Lang; B. Post's Buchhdlg. (R. Liedert); H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

**Rußland:** Odessa, Emil Verndt's Buchhdlg.; G. Schelcher; R. Stadelmeyer; H. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.

Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.

**Riga:** E. Brühns; J. Deubner; Jond & Poikewsky; N. Rymmel; W. Mellin & Co.; E. J. Schumann; Alex. Stieda; H. A. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.

**Warschau:** Gebethner & Wolff; Ferd. Böllig; S. Olawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

**Schweden:** Stockholm, R. Waebel & Cie. (G. Chellus); Frige'sche Buchhdlg.; Samson & Wallin; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

**Serbien:** Belgrad, P. Csuresic; L. Friedmann; A. Purits; H. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.

**Spanien:** Barcelona, German Schultze; Libreria nacional y extranjera. (Auch Madrid.) H. A. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.

**Ver. Staaten von Nordamerika:** Sämmtliche Buch- und Zeitungshändler; H. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.





Pl. III 16.

XXII. JAHRG., HEFT 10.

1. Toilette aus Wollkrepp. Absteckende Taille mit Stickerei. Boa aus Blumen und Schleifen.
2. Kindermantel. Wollstoff; Capuchon aus Tüllspitze; Atlasseifen. Grosser Basthut mit seidnen Schleifen.
3. Besuchs-Toilette. Rockansatz, Lätz-Garnitur und

- Umlegekragen aus quergestreifter Seide. Seidener Gürtel. Schulter-Volant durch Zackenbörstchen dem Brustsatz angefügt. Spitzenhut mit grossen Sammetblumen, Straussfeder-Köpfchen und Reiber garnirt. Schirm aus gemusterter Seide.
4. Frühling-Toilette aus Cheviot. Seidengeftittertes

- Cape und seidene Bluse mit Goldspitze. Strohhat mit Bandschmuck.
5. Sommer-Toilette aus Organdy mit Schleifen und Chrysanthenen-Garnitur.
6. Elegantes Morgenkleid aus gemusterter, chan-

girender Seide. Passe und Ärmel aus glatter Seide. Abschluss aus wellenförmigen Sammetborten.

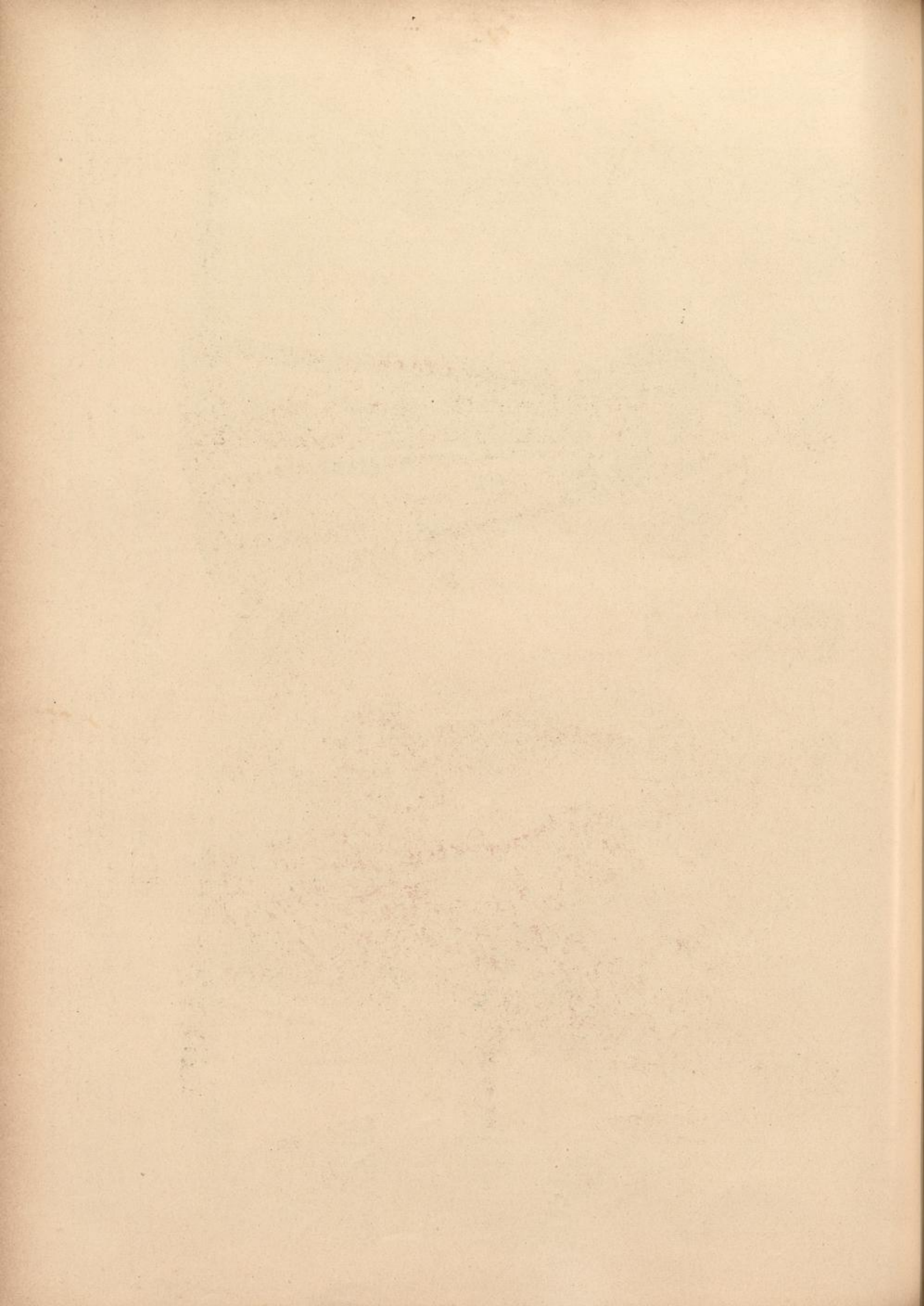
7. Piqué-Kleid. Die dreifache Achsel-Garnitur, wie Rock und Ärmel sind durch Spachtelspitze begrenzt. Nadelschirm im Futteral. Spitzenhut.

## ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

12. MAI 1895.

Bezugsquellen: Toiletten: C. Kastner, Hamburg, Colonnaden 45 I (Fig 1 und 6). Ch. Drecol, Wien I. Kohlmarkt 11 (Fig. 3). Hüte: H. Manasse, Berlin W., Friedrichstr. 79a. (Fig. 2 und 7). - Geschw. Janin, W. Potsdamerstr. 21. (Fig. 4). Schirme: A. Falk, W. Jägerstr. 23. (Fig. 5 und 7).







## Neue Moden.

Berlin. — Man kann die Berlinerinnen nicht ganz von einer leisen Pietätlosigkeit gegen ihre Vaterstadt freisprechen. Sobald die Bosquets auf den weitaufhängigen Plätzen inmitten der Stadt in vollem Flor stehen, sobald unser herrlicher Thiergarten sich dicht belaubt zeigt, kurzum, sobald für Berlin der Zeitpunkt gekommen ist, wo es sich so heiter und glänzend wie kaum eine andere Großstadt präsentiert, beginnt die echte Berlinerinnen die ersten Reisepläne zu schmieden, um sie dann so bald als möglich auszuführen. Wer deshalb die Sommermode in ihren charakteristischen Erscheinungsformen studiren will, findet in Berlin selbst nur wenig Gelegenheit dazu; er muß die Lugsbäder aufsuchen, oder schon vor Beginn der Reisezeit bei den großen Confectionären Umschau halten, wo sich allerdings das Frächtige und Originelle häuft — in dieser Saison sogar noch mehr als in früheren.

Ueber die eigentliche Reisekleidung fällt die Berichterstattung nicht schwer, seitdem in der Zusammenstellung von ungarischem Rock, Jacket und leichter Bluse das Reisekleid klassische Gestalt angenommen hat und im übrigen das Problem gelöst wurde, für die drapirten Taillen, die mächtigen Pauschärmel, eine angemessene Umhüllung in dem ärmellosen Pelerinen-Mantel aus leichtem oder schwerem Reversiblen-Stoff, nach Belieben mit oder ohne Capuchon, zu finden. Kleine Aenderungen der Form, die mit der jeweiligen Modenrichtung zusammenhängen, wie die höher oder tiefer verlegte Achsel, die größere oder geringere Stoff-Fülle der Ärmel, die Anordnung der Hals-Garnitur, ergeben sich als so selbstverständlich, daß man sie kaum gewahrt wird. Als bevorzugtes Material bieten sich die glatten Mohair- und Alpaca-Stoffe in Staubgrau, Beigefarben und Marineblau, die sich nicht drücken und von denen der Staub spurlos abgleitet. Das Reisehütchen aus weichem Filz, durch das einfach umgelegte breite Seidenband belebt, überlegt die diesjährige Sommermode in braunes, graues oder schwarzes Stroh, wobei die Krempe seitwärts leicht aufgeschlagen erscheint. Sammetartiges, dänisches Leder bildet den bis zu 12 cm breiten Gürtel, den ein großes Metall-Schloß, häufig aus zwei in einander verdrickten Schlangen geformt, zusammenfaßt — übrigens ein beliebtes Motiv für Phantasie-Schmuck aller Art. Ist das Reisekleid, d. h. das für die Fahrt im Coupé oder für Morgen-Promenaden und Ausflüge bestimmte Kostüm von denkbarer Einfachheit, so verblüffen dafür jene „Nachmittags“-Toiletten für Cur-Concerte und Réunions durch Mannigfaltigkeit der Formen, phantasievolle Farben-Zusammenstellung und Reichthum der Garnituren. Die Röcke bleiben sehr weit, in tiefe Nöhrenfalten geordnet, denen die mehrfach erwähnten gepolsterten Wülste den Charakter einer mäßigen Tournee geben. An den Taillen legt sich Garnitur über Garnitur, sodaß es eines förmlichen Studiums bedarf, dieses reizvolle Durcheinander zu entwirren; fast unvermeidlich erscheint der breite Faltengürtel, über dem sich die Vordertheile leicht bauschen. An den Ärmeln lassen sich zwei deutlich ausgesprochene Richtungen verfolgen: einerseits der Keulenärmel mit festem Ansatz auf der Schulter, dessen vorderer, den Arm eng umspannender Theil neuerdings gern eine Garnitur aufweist; andererseits der Glockenärmel mit dem Bestreben, die Achsel immer tiefer zu verlegen, sodaß die Berichte einiger Schneidermeister an Wahrscheinlichkeit gewinnen, die uns den reinen Stil Louis XVI. prophezeien, wobei der Ärmel den Oberarm ganz fest umschließen und oberhalb des Ellbogens mit einem mäßigen Volant endigen würde. Derartige unermittelte Uebergänge von einem Extrem ins andere sind bei der Mode nichts ungewöhnliches, und wenn wir uns auch heute noch nicht entschließen können, die bauschigen Stoffmassen, an die wir uns nachgerade gewöhnt haben, gegen den ganz engen Ärmel zu vertauschen, so acceptiren wir doch gern das zu diesem Stil gehörige Jichu Marie-Antoinette, das sommerlich düstlich, reizvoll, und bis zu einer gewissen Altersgrenze sehr kleidlich erscheint. Diese Jichus aus Mull mit breitem Spigen- oder Volants-Besatz, hinten getreuzten oder vorn eingeschlungenen Enden bedingen den Keinen en coour-Ausschnitt, — eine erwünschte Unterbrechung der dicken, blumengeschmückten Krepprüschen und der beängstigend hohen Stehkragen. An Höhe büßen die letzteren auch für den Sommer nichts ein, dagegen haben die Rosetten und flügelartigen Schleifen-Arrangements aus Krepp entschieden den Höhepunkt ihrer Beliebtheit überschritten. Sie werden ersetzt durch schmale Serpentine-Volants, die der inneren Seite des Stehbündchens angereicht, nach außen bis zu dessen halber Breite überfallen, wie durch einzelne, gleichfalls von innen nach außen überfallende Batten. Oft sind auch drei Umlegungen über einander geordnet, jeder aus verschiedenem Stoff. Ebenso mannigfaltig wie prunkvoll ist das Garnitur-Material, das uns der Sommer bescheidet. Spigen jeder Art bleiben nach wie vor beliebt, treten jedoch meist kräftig getönt, buttergelb oder lederfarbig auf. Wo sie rein weiß erscheinen, sind sie häufig mit schwarzen Zeisellitern überhalet, oder das Muster wird geradezu plastisch hervorgehoben durch Perlmutter-Pailletten, theils runde, schuppenförmig über einander gelegte, theils längliche oder sternförmige, die weniger dicht gesetzt werden. Auf dunkler Unterlage von Zill oder Passementerie kommen irisirende und kräftig farbige Zeisellitern zur besten Geltung, oft so dicht gesetzt, daß der Grund darunter verschwindet. Schwarz wie buttergelbe, ganz schmale Valenciennes oder Guipure verwendet man zumeist zur Belegung der Chemisets und großen Schulterkragen aus Krepp, weißem oder eckfarbenem Batist und Grasselin. Ein apartes Garnitur-Material bietet sich in dem naturfarbenen Wachsleder, dessen Sammetigkeit gleiche Verwendung wie Sammet erndglicht. Eine Bluse aus schirmtm Seidenstoff, worin die gelblichen Töne vorherrschen, war mit Passe, Kragen und Manschetten aus gelbem Fensterleder versehen; durch das zackartig durchbrochene Muster schimmerte weißer Atlas. Knöpfe in Gold, Stahl, Silber, Perlmutter und „Straß“-Steinen, auch überspannende Passementerie-Knöpfe, treten als Garnitur immer mehr in den Vordergrund, vor allem die ganz kleinen und die ganz großen Sorten, letztere nur in wenigen Exemplaren, erfere in dicht gedrängten Reihen angebracht. Neu ist auch, an Stelle des Knopf-schlusses der Taillen, eine Reihe außen angelegter goldener Haken und Lösen von etwa 4 cm Größe.

Chin-Musterung in großen wie kleinen Dessins bleibt in Stoffen und Bändern die große Mode; für die Jugend bietet sich Linon brodé, am besten mit zarten cremefarbenen Füllspitzen garnirt und Ceru-Batist, zu dem auch der à jour gestickte Stoff passend geführt wird. Leinen für Kleider giebt es in einer ganz besonders schönen und glänzenden Ware in allen möglichen modernen Farbentönen, und hierbei kommen vor allem die schon Eingangs erwähnten großen Batist-Kragen zur Geltung. Besonders vornehm wirkt ein seidener Crepon, der den Eindruck von einzeln zusammengelegten fingerbreiten Seidenbändern macht und den haarfeine, eingewirkte Summichnäure kraus erhalten; — derselbe findet jedoch einzig für Blusen Anwendung.

Wohl das Hübscheste, was uns die Sommermode bietet, sind die kleinen Capes, Collets und Kragen, die als leichte, brauem abzunehmende Hülle für die abendliche Promenade, für Visiten, den Besuch von Ausstellungen oder den Eintritt in den Curiaal berechnet wurden. Wo man schwarze Stoffe anwendet, erscheinen

Ein schwieriges Kapitel der heutigen Toilette bilden die Hüte. Als einzelnes Kunstwerk in der Hand betrachtet, wirken sie gar nicht so übel, auf dem Kopfe jedoch nehmen sie sich häufig recht wunderbar aus, und nur zu oft hat man das Gefühl, daß diese Kopfbedeckung gerade am allerwenigsten für diese Trägerin passe. Mehr als je möchte man zur Vorsicht rathen und zu einer Bekämpfung des persönlichen Geschmacks, der sich nicht von der Modistin irgend etwas aufdringen läßt, nur weil es modern ist. Grobe, vielfarbige Pastelgestichte, die einzelnen Worten oft noch mit allerdünnster Gaze wie mit Spinnweben verschleiert, zieht man den feinen Strohhäuten vor; die ziemlich große Toque verdrängt die kleine Capote, am beliebtesten aber sind große flache Formen mit vielfach gewelltem Rande, mit sehr voller, stark in die Breite gehender Garnitur. Unter den Blumen herrschen Rosen in den natürlichen Farben vor, hin und wieder durch eine hellröthliche oder blaue unterbrochen, und dicke Luffs frischer grüner Blätter. Capuzinetresse erscheint schwarz und wird mit Sammetstreifen in der



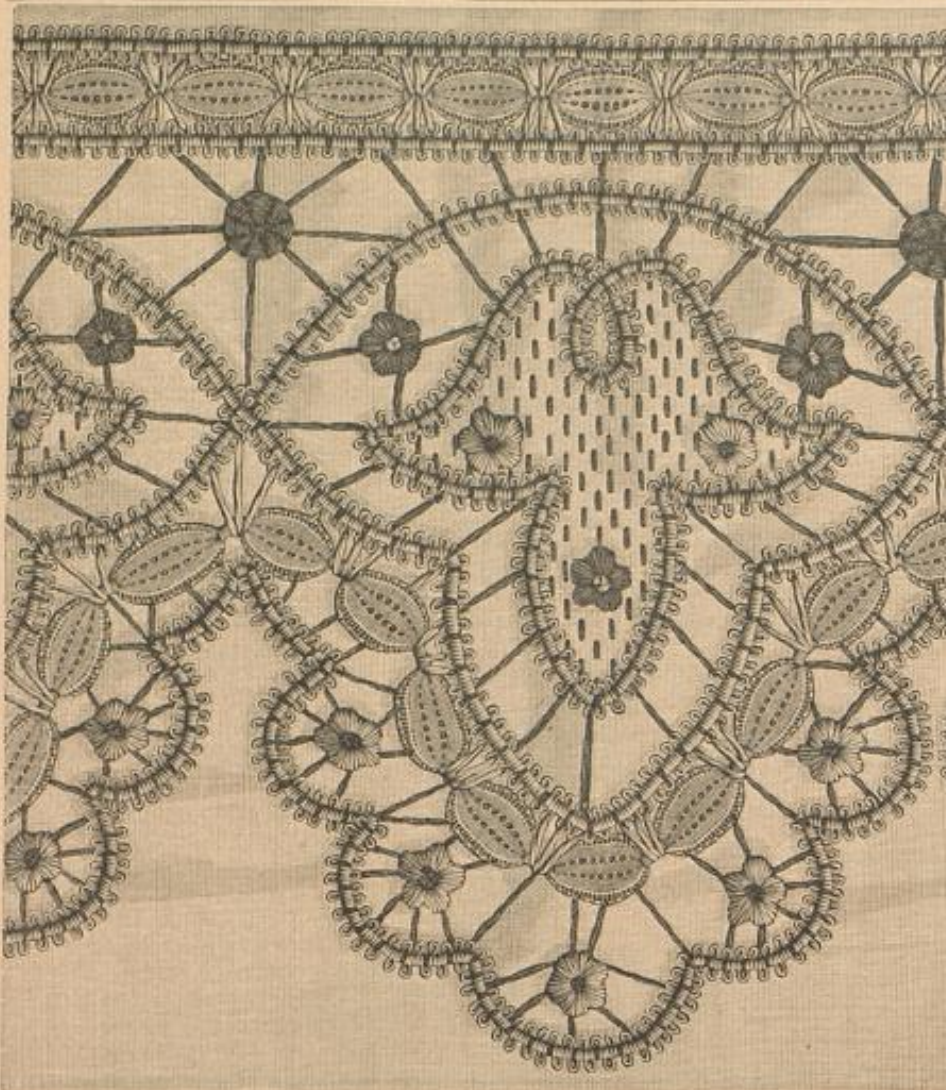
1. Anzug mit Blusentaille. Verw. Schnitt: Beilage vom 15. 95, Nr. X.

2-3. Kleid mit geschlitztem Schulterkragen. Schnitt: Krage: Abb. 74; verweib. für Futtertülle und Hof: Beilage vom 15. 95, Nr. X.

sie wenigstens über und über mit Spigen, Krepp, Zeisellitern und Pailletten bedekt und mit einigen farbigen Elementen in der Halsrüsche, die sich hier zur vollsten Ausdehnung entfaltet, geschmückt. Im ganzen aber zieht man Farben vor und zwar die sattesten, leuchtendsten, die aber wiederum ganz mit schwarzem Krepp überdeckt werden. Ein leuchtendrothes, halblanges Atlas-Cape war ganz mit wellenförmig gebranntem schwarzem Krepp überzogen und mit glatten Krepp-Volants umrandet; leuchtend rothe Chrysanthenen bildeten die weitere Ausstattung, nicht nur in der Halskrause, sondern auch als volle Guirlanden, die sich, von Krepp-Volants verflechtet, über die Schultern legten. Jichu-Form, hinten mit stumpfer Spitze, vorn mit langen Enden, zeigte ein grüner Sammetumhang mit Jet-Ausputz; ein anderer aus kornblumenblauen Plüsch lag vorn und im Rücken taillenartig an, drei über einanderfallende, mit schwarzer Spitze verschleierte Plüsch-Volants vertraten die Stelle der Ärmel — eine Form, die stark in Aufnahme kommen dürfte,

natürlichen Farbe der Blüthen zusammengestellt; Weissen treten nach ihrer übergroßen Beliebtheit wieder mehr in den Hintergrund und gelten nur noch als distinguirt in der Zusammenstellung mit kornblumenblauem Sammet! Die Bänder sind breit, doppelseitig gefärbt oder changirend. Vielfach stellt man changirende Bänder in verwandten Nuancen zusammen, z. B. auf einem braunen Basishute hellblau und grünblau, kornblumenblau und pfauenblau, wodurch eine wundervolle Harmonie erzielt wurde. Unser Saison-Bericht würde nicht vollständig sein, ohne ein Wort über das Radfahr-Kostüm. Wie dieser Sport auch für Damen an Verbreitung gewinnt, kann nicht besser bewiesen werden als durch die Thatsache, daß uns für diese Nummer von unseren Mitarbeitern aus Paris und Nizza Bilder mit Radfahrern zugehen, nachdem wir selbst alle Einzelheiten einer vollständigen Radfahr-Ausrüstung zur Darstellung vorbereitet hatten.





4. Leichte Stickerei mit Mignardise und Medaillon-Bändchen zum Kissenbezug. Abb. 5.



5. Kissenbezug. Leichte Stickerei mit Mignardise und Medaillon-Bändchen. Naturgroße Stickerei: Abb. 4.

herzustellende Verzierung des Fonds setzt sich aus einem querlaufenden Stickereitheil und gehäkelten Ecken zusammen. Für den 19 cm langen, 7 1/2 cm breiten, zugespitzten Stickereitheil führt man auf einem geraden Ganevas-Streifen eine 37 St. breite Vorte in derselben Weise wie die Rand-Bordüre aus. Das Muster brachten wir bereits auf der Beilage vom 28/7 79; andere verwendbare Vorlagen finden sich in jedem Jahrgang. Abb. 25 veranschaulicht naturgroß die gehäkelte Ecke. Für sich bestehend wird zunächst die mittlere Rosette wie folgt gehäkelt: 17 R., 1 f. M. in die 1. R. zurück, dreimal je 16 R. und 1 f. M. in die schon ersafte R., jeden der so erhaltenen vier R.-Ringe mit 28 f. M. behäkeln, dabei je nach der 8., 12., 16. und 20. f. M. 1 Picot einschließen aus 4 R. und 1 f. M. in die letzte f. M. zurück. Anfang- und Endfaden sind sorgsam zu befestigen. Für die am geraden unteren Rande beginnende übrige Häkelarbeit hat man 85 R. anzuschlagen, worauf das bekannte geometrische Muster in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet wird. Der deutlichen Darstellung fügen wir nur hinzu, daß in der ersten Tour die 1. f. M. in die 79. Anschlagm. greift; es werden dann je 2 Anschlagm. übergegangen. In den Touren für den Stäbchengrund wechseln hingehend je 1 f. M. oder 1 St. mit 3 R., zurückgehend je 1 St. mit 5 R. Das Muster setzt sich aus Gruppen von je 7, 19 und 13 St. zusammen; die fertige Rosette wird an den betreffenden Stellen durch Erfassen ihrer Picots eingefügt. Nachdem man dann die vollendeten Dreiecke dem Stickerei-Theil mit seinen Stichen untergefeht, werden die Außentänder im Zusammenhange mit Picots umrandet. Diese verlangen je 1 f. M. in den Rand, 4 R. und 1 f. M. in die 1. R. zurück. Schließlich erhalten die gehäkelten Ecken eine Unterlage aus lila Atlas, worauf man den Garnitur-Theil auf dem Sackel befestigt, das über leichter Watte-Einlage gleichfalls Atlasfutter zeigt. 2 1/2 cm breites Atlasband bildet die Schleifen an den oberen Ecken und einen 24 cm langen, in der Mitte eingeknoteten Bügel.



8. Kleine Decke. Flachstickerei über Lige. Naturgroße Stickerei: Abb. 9.

1. Kleid mit Blusentaille. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 1/5 95, Nr. X. — Güt sommerlichen Charakter betonen an der Vorlage sowohl Form als Material. Leichter silbergrauer Taffet mit schwarzen Strich-Carreaux erscheint hierfür mit weißem Batist und sammengestellt. Der mäßig weite Rock erhält durchgehend weißes Satinfutter, hinten in ganzer Höhe, vorn 20 cm hohe Gaze-Einlage; den unteren Rand begrenzt eine 4 cm breite Rüsche von ausgefranzten schrägen Stoffstreifen. Für die Taille ist das glatte Futter mit Rückenschluß und nur bis zum Taillenschlusse reichend einzurichten; für den Bluseneinsatz werden einem 70 cm breiten, 50 cm langen Batist-Theil in 5 cm breiten Zwischenräumen schwarze 1 cm breite Epheineinfäße eingefügt. Ueber die vordere Mitte spannt sich lose die charakteristische, 4-5 cm breite Talschleife, hier aus der Seide gebildet. Die seidenen Vordertheile sind 6 cm länger als das Futter zu schneiden und treten bis zum Ansat der Ähseln zurück, hier wie im Taillenschlusse in je drei Falten geordnet; die vorderen Ränder legen sich schawlartig in 4 1/2 cm Breite nach außen um, zierlich begrenzt von eingereicher, schmaler schwarzer Spitze. Im Rücken ist nur zur Deckung des Schlusses an jeder Seite eine schmale Falte vorzusehen, im übrigen spannt sich der Stoff bis zur Seitennaht glatt über. Dem Taillenrande wird ein 6 cm breiter, leicht gereicher Vosant aus Oberstoff angefeht, der unter den Rock tritt. Den glatten, 5 cm breiten Stehtragen schmückt vorn eine 24 cm breite, abstehende Doppelschleife aus 16 cm breiten Stoffstreifen; hinten verschwindet der Schluß unter 4 cm breitem Doppelpöpschen. Für den halblangen Puffärmel aus 116 cm weitem, 56 cm langem Stofftheil ist eine kräftige Gaze-Stütze nicht zu entbehren; das schmale Bündchen am Ellbogen deckt ein gefalteter Batist-Streifen mit Spitze. Dem 4 cm breiten Stoffärmel erscheint vorn zu jeder Seite ein 10 cm langes Schleifen-Arrangement aufgesetzt, wofür 16 cm breite Stofftheile in der Mitte auf 4 cm Breite und Länge eingereicht werden.

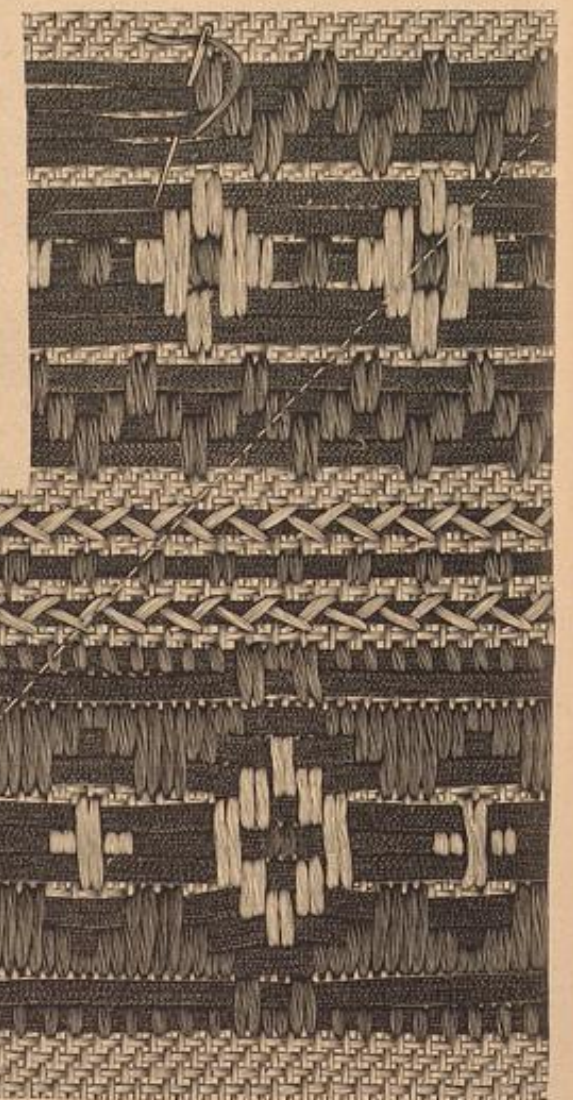
2-3 u. 74. Anzug mit geschlitztem Schultertragen. — Schnitt: Atragen: Abb. 74; verwob. zu Taille und Rock: Beilage vom 1/5 95, Nr. X. — Zu lila und weiß carrirtem Baumwollen-Krepp bestehen an unserer Vorlage Gürtel, Garnitur-Theile und Schultertragen

aus lila und grün changirender Seide. Der weitere Schmuck mit kleinen Perlmutterknöpfen entspricht einer jüngsten Modellanne. Für die sehr kleidsame Form des geschlitzten Atragens bieten a und b der Abb. 74 den Schnitt, in Methode gestellt. Die einzelnen Theile werden über Gaze-Einlage mit dem Kreppstoff gefüttert und verbinden sich in der hinteren Mitte, wie auf den Ähseln, bei Doppelpunkt, nur in je 1 cm Länge. Auch die vorderen, mit Knöpfen besetzten Atragenränder treten nach Abb. 2 oben aus einander, unten dagegen, durch Fältchen eingeschränkt, zusammen. Ueber die glatte Futtertaille ist der Oberstoff im Rücken und seitlich glatt gespannt, vorn blusenartig geordnet; den vorderen Schluß deckt ein glatter, rechts angenähter, links aufgehakter Vortheil, dessen Ränder unter dem Atragen verschwinden. Den mächtigen Axelenärmel fñht in seinem oberen Theile feste Gaze. 16 cm breite seidene Schrägstreifen bilden Gürtel und Hals-Garnitur; letztere wird seitlich mit doppeltem Köpschen eingereicht, der Gürtel schließt unter Rosetten, von denen Blenden ausgehen, die in halber Höhe auf dem glatten Röhrenfalten-Rock unter steifen Schleifen enden. Für die innere Einrichtung des Rockes erinnern wir an die mehrfach gegebene Anweisung unter „Schneiderei“ der verschiedenen Nummern.

4-5. Kissenbezug. Leichte Stickerei mit Mignardise und Medaillon-Bändchen. — Für größere oder kleinere Bezüge, — Kissen oder Plumeaux, — wie für Decken, als Tischläufer, Unterseher etc., läßt sich die wie Spitze wirkende Zakenborte beliebig auf weißem oder gelbtem Leinwandgrunde mit waschechter Seide oder Leinwandgrunde ausführen. Unsere Vorlage aus kräftigem weißen Leinen mißt 65 cm Breite zu 55 1/2 cm Höhe. Nachdem das Muster dem oberen Kissenheile, etwa 2 cm vom Außenrande entfernt, übertragen worden ist — die einfache Gebildung bietet mit Hilfe des Spiegel nach Abb. 4-5 keine Schwierigkeit —, heftet man zunächst das Medaillon-Bändchen und die Mignardise auf; das Bändchen wird dann mit feinem Nwira unsichtbar festgenäht, die Mignardise durch Ueberfangstiche aus gelber Seide gehalten. Diese — auf Abb. 4 dunkler markirt — bildet auch die Fadenstäbe, Spinnen und etliche kleine, in Plattstich gestickte Blüten, ferner die Sandstich-Füllung der großen Blattfiguren, während weiße Seide nach Abb. 4 in langgespannten Stichen über die Rippen, zwischen den Medaillons, greift und für die



6. Taschentuch-Behälter mit Kreuzstich-Stickerei und Häkelarbeit. Naturgroße Häkelarbeit: Abb. 25.



9. Flachstickerei über Lige zur Decke. Abb. 8.



7. Rückseite des gewebten Streifens, Abb. 11.

läßt sich die wie Spitze wirkende Zakenborte beliebig auf weißem oder gelbtem Leinwandgrunde mit waschechter Seide oder Leinwandgrunde ausführen. Unsere Vorlage aus kräftigem weißen Leinen mißt 65 cm Breite zu 55 1/2 cm Höhe. Nachdem das Muster dem oberen Kissenheile, etwa 2 cm vom Außenrande entfernt, übertragen worden ist — die einfache Gebildung bietet mit Hilfe des Spiegel nach Abb. 4-5 keine Schwierigkeit —, heftet man zunächst das Medaillon-Bändchen und die Mignardise auf; das Bändchen wird dann mit feinem Nwira unsichtbar festgenäht, die Mignardise durch Ueberfangstiche aus gelber Seide gehalten. Diese — auf Abb. 4 dunkler markirt — bildet auch die Fadenstäbe, Spinnen und etliche kleine, in Plattstich gestickte Blüten, ferner die Sandstich-Füllung der großen Blattfiguren, während weiße Seide nach Abb. 4 in langgespannten Stichen über die Rippen, zwischen den Medaillons, greift und für die



zu straff gespannt werden, weshalb man diese Arbeit am sichersten im Rahmen vornimmt; die Stickerei selbst läßt sich dann in der Hand ausführen. Für den Flachstick dient marineblauer und weißer Twist; die Vertheilung der beiden Farben geht aus dem naturgroßen Theil der Stickerei, Abb. 9, hervor. An der unteren Vorte sind die beiden abschließenden Lagen durch regelmäßige, mit je zwei Fäden Zwischenraum genähte Stiche gehalten, während man die Musterfiguren Faden um Faden in der Breite, aber über 2, 4 oder 6 Fäden in der Höhe arbeitet, wie dies Abb. 9 lehrt. Das einfache geometrische Muster gestaltet sich leicht zur Ecke; ein schräg über die Vorte gehetzter Faden markirt die Stelle, wo man hierfür den Gekspiegel aufzusehen hat. Die Decke läßt sich beliebig im Quadrat oder länglich einrichten.

10-11 u. 7. Streifen- oder Plein-Muster. Webe-Arbeit mit zwei Schiffchen. Für Wagen- oder Chaiselongue-Decken, Kissen, Shawls etc. — Typenmuster: Abb. 10. Material: Kastorwolle für die Kette, schwarzes Maschinengarn Nr. 30 für die Dehfäden, Smyrna-Chenille und goldbesponnene persische Wolle zum Einweben. Das ausdrucksvolle Streifenmuster, das sich in jeder beliebigen Breite als Plein fortsetzen läßt, tritt besonders wirksam hervor, wenn die zum Einweben dienende Chenille in hellerem oder dunklerem Ton, oder in abstechender Farbe von den Kettenfäden des Grundes gewählt wird. Letzterer markirt sich an der Vortage blau, dazu zeigt die Chenille eine hellere, ins Graue übergehende Nuance. Bei weitester Nadelstellung des Kammes hat man zuerst die hellere, ins Graue übergehende Nuance. Bei weiterer Nadelstellung des Kammes hat man zuerst die hellere, ins Graue übergehende Nuance. Bei weitester Nadelstellung des Kammes hat man zuerst die hellere, ins Graue übergehende Nuance. Bei weiterer Nadelstellung des Kammes hat man zuerst die hellere, ins Graue übergehende Nuance.



10. Typenmuster zur Webe-Arbeit, Abb. 11 u. 7.

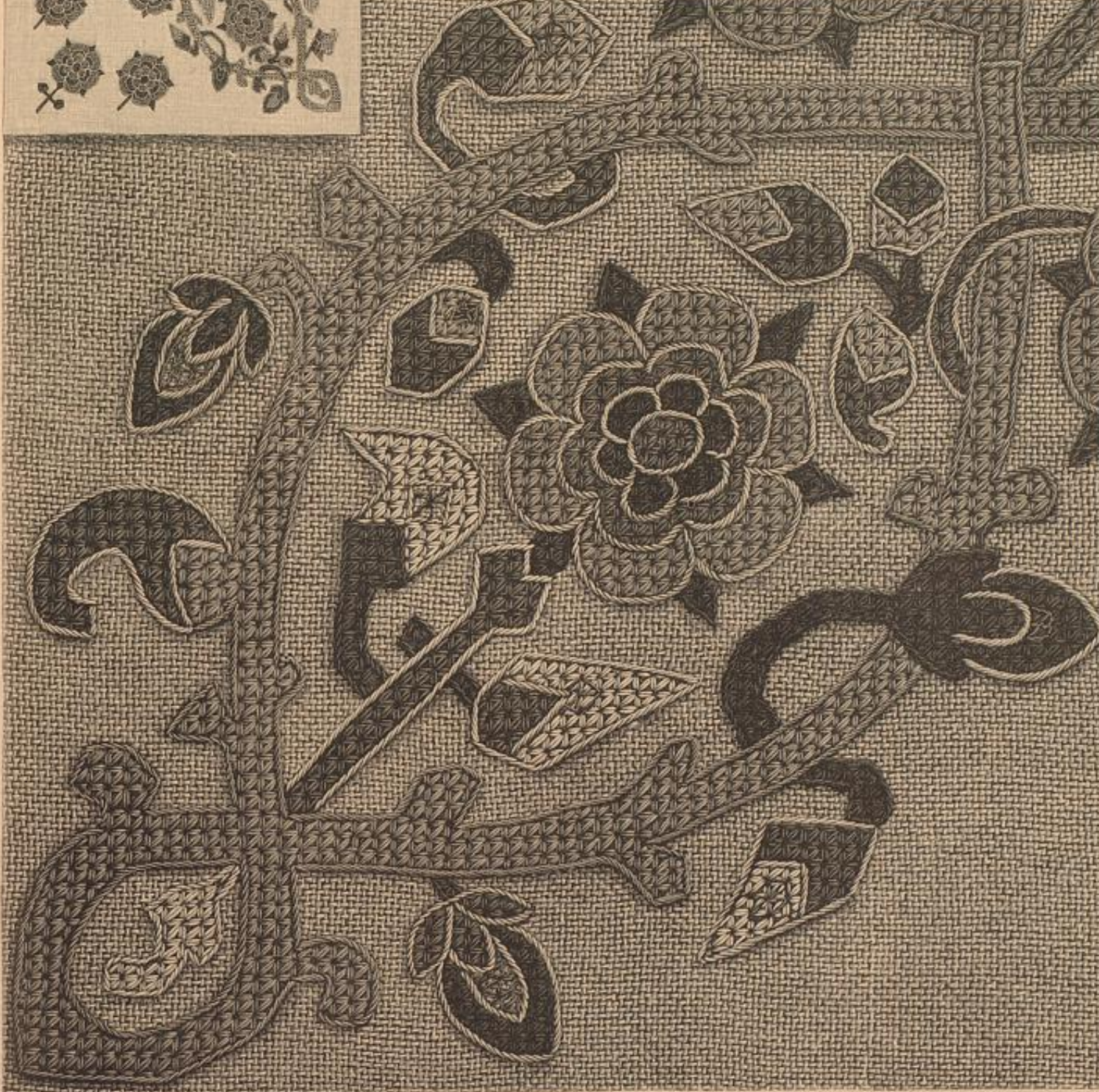


11. Streifen- oder Plein-Muster. Webe-Arbeit mit zwei Schiffchen. Für Wagen- oder Chaiselongue-Decken, Kissen, Shawls etc. Rückseite: Abb. 7; Typenmuster: Abb. 10.

12-14. Deckchen. Orientalische Stickerei. — Im Quadrat 42 cm groß, entspricht die kleine Decke ebenso der Platte der beliebten Luthertische, wie der eines Nachttisches; der wirkungsvollen Verzierung liegt eine echt orientalische Stickerei zu Grunde. Naturgroß veranschaulicht Abb. 13 einen Musterzweig der den Fond in schräger Richtung durchschneidenden Figur, welcher die Rosetten für den Plein zu entnehmen sind; die 2-4 cm langen Stiele lassen sich nach Abb. 12 leicht hinzufügen. Nach Uebertragung des Musters auf Siebmacher-Weinen führt man zunächst die aus einzelnen Stichgruppen bestehende Füllung innerhalb der Contour-Linien aus. Jede Stichgruppe zerfällt in drei Einzeilstiche und nimmt drei Fäden im Quadrat ein. Die Abb. 14 vergrößert zeigt, ist ein senkrechter, ein schräger und ein wagerechter Stich je über 3 Fäden zu arbeiten; beim Spannen



des schrägen Stiches führt man die Nadel senkrecht nach unten stehend wieder heraus, um dadurch die Richtung für den wagerechten Stich zu erhalten. Die Stichgruppen schließen unmittelbar an einander; ein leichtes Zusammenziehen des Stoffes beeinträchtigt die Wirkung durchaus nicht. Nun erst sind die Contouren im Stielstich auszuführen; indem dies nachträglich geschieht, ist correctere Formengebung ermöglicht. Je nach Belieben sticht man mit dreitheiliger Filostoffe- oder Filostelle-Seide; auch Leinwand, wie feine Baumwolle, können als Material dienen. An der Vortage wirkt der rahmenartige Mustertheil der großen schrägen Figur hellblau, die Füllung der Rosetten erscheint innen dunkelroth (kupferfarben), dann oliv, hierauf wieder dunkelroth und außen hellblau; sämtliche Contouren sind hellroth, die äußeren Spitzen der Rosetten durchgehends oliv. Mit geringen Ausnahmen werden sämtliche tropfenartigen Figuren hell- und dunkelroth gefüllt und hellroth umrandet; nur vereinzelt markiren sich die Spitzen oliv. Diese Farbe wiederholen die Stiele fast durchgehends, selten erscheint ein Stengel dunkelroth mit hellrother Umrandung. Soll das Deckchen den Nachttisch schmücken, so paßt man die Farbe gern dem Wasch-Service an. Als Abschluß empfiehlt sich eine schmale bunte Seidenfranze, oder eine farbig durchgezogene Klöppelspitze.



14. Ausführung der orientalischen Stickerei, Abb. 13, zur Decke, Abb. 12.

15. Wellen-Brennschere. — Eine praktische Neuerung für die zur modernen Frisur unentbehrliche Brennschere ist die der Kopfform nachgebildete leichte Rundung, wodurch man eine viel größere Haarmasse zugleich erfassen und die Wellen größer und gleichmäßiger gestalten kann; auch, daß die Zinken sauber zugespitzt und polirt sind, trägt dazu bei, die neue Schere, welche vom Erfinder durch Patent geschützt ist (siehe Bezugsquellen), empfehlenswerth zu machen.

16. Capote-Hut. — Der Länge nach zusammengehefte braune Strohborsten von 2 cm Breite bilden die kleine flache Capote-Form, gleiche Borten die Rosetten an den hinteren Rändern. Die vordere Mitte nimmt ein Rosenlaub-Büschel ein, daran schließen sich an jeder Seite je eine weiße Rose, ein Spinnenflügel aus 9 cm breiter, bläulicher gelblicher Tüllspitze und endlich eine rosa Rose. Zu

12-13. Deckchen. Orientalische Stickerei. Kleine Ansicht und naturgroße Stickerei. Vergrößerte Ansicht: Abb. 14.



dem Goldbraun der Strohborte wirken die Farben der Garnitur sehr fein. Bindebänder aus 3 cm breitem braunen Atlasband schließen unter dem Kinn mit genähter Schleife.

17. Mädchenhut aus Spahngeslecht. — Das buttergelbe Spahngeslecht bildet nur den 11 cm hohen Kopf des für ein dunkellockiges Kinderköpfchen besonders originellen Hütdens. Für die 3 cm breite Krempe ist ein 162 cm langer doppelter Streifen aus indischen Mull über einem 62 cm weiten Draht mit 2 cm breitem Köpfchen eingereicht und dem Kopf angefügt. Ueber diese Krempe fällt ein 11 cm breiter, in Tüllfallen gelegter Bolant aus crepe lisse, der die Unterlage bildet für ein Plissé aus 13 cm breiter, 175 cm

weiter gelblich getönter Tüllspitze. Den Anlauf deckt 7 cm breites gemustertes gelbliches Seidenband, leicht geschlungen umgelegt. Das vordere Schleißen-Arrangement erfordert 1 1/2 m des gleichen Bandes, dessen einen Rand 2 cm breite Borte aus Spahngeslecht als originelle Verzierung begrenzt; drei je 15 cm lange Schlaufen gefellen sich einer 12 cm langen und zwei je 16 cm langen Enden. Im Innern der Krempe ist seitlich, wie Abb. 44 erkennen läßt, eine kleine Schleife zu befestigen.

18-19. Stoffhut für kleine Mädchen.

— Aus waschbarem Stoff — Batist oder Kanjoc — stellt man das leichte sommerliche Hütden mit geringer Mühe selbst her. Für den Kopf wird ein 27 cm breiter, 86 cm langer Stoffstreifen zur Rundung geschlossen; zuvor hat man 2 1/2 cm unter dem oberen Vängstrand den Stoff über einem 20 cm weiten Draht einzureihen, dann in 1 1/2 cm Entfernung ein 2 cm breites Köpfchen über 27 cm weitem Drahtreifen zu bilden. Diese Anordnung wiederholt sich in erschütterlicher Weise noch dreimal; der zweite Drahtreifen mißt 34, der dritte 42, der vierte 47 cm Breite, die dazwischen treffenden Köpfchen stützen 43 und 48 cm weite Drahtreifen. Durch



15. Wellen-Wellenmacher.

festes Einreihen des oberen Randes rundet und schließt sich der Kopf. Die 5 cm breite Krempe erfordert einen 12 cm breiten, 100 cm weiten Stoffstreifen; derselbe wird in doppelter Stofflage am Innen- und Außenrande, wie in der Mitte je auf einen 51, 60 und 77 cm weiten Drahtreifen eingereicht und zur Rundung zusammengefügt. Vorn 10, hinten nur 5 cm breit, ist der 200 cm weite Bolant aus farbig gesticktem Batist auf einen 72 cm weiten Draht einzureihen und der Krempe so anzusetzen, daß dieselbe vorn 4 cm, hinten 1 1/2 cm breit wirkt. Eine gebundene Schleife aus 5 cm breitem, 63 cm langen Stoffstreifen zielt die vordere Mitte der Krempe, eine solche aus 3 Schlaufen und 2 Enden deckt, am ersten Drahtreifen des Kopfes befestigt, die obere Mitte.

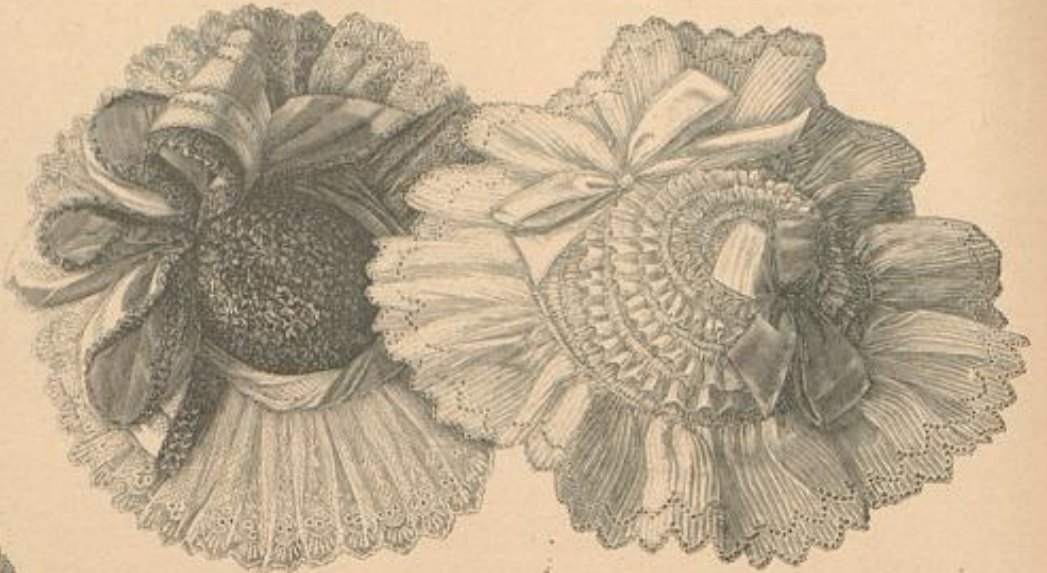
20-22. Frisurenkamm (Monteur).

— Unsere Darstellungen gelten einem originellen Schilfpattkamm, der das schädliche Binden der Haare, wie den Gebrauch von Haarnadeln überflüssig machen soll. Der zweitheilige Kamm hat ein Charnier, das denselben leicht öffnet und wieder schließt, nachdem man die Haarreste dazwischen erfasst hat. Der so in beliebiger Höhe befestigte Haarstrahl läßt sich in der verschiedensten Weise um die gleich schmalen wirkenden Arme des Monteurs ordnen; Abb. 20 zeigt einen Haarstrahl aus langem, aber nicht sehr starkem Haar. Die Enden des Haars befestigt man hinter dem Kamm.

23. Irische Spitze. — Hochmodern als glatter Abschluß dem Stoffrande eingefügt, z. B. für die großen Kragen aus



16. Capote-Hut mit Laub- und Blumen-Schmuck.



17. Mädchenhut aus Spahngeslecht. Siehe die Vorderansicht auf Abb. 44.

18. Stoffhut für kleine Mädchen. Innenansicht: Abb. 19.



19. Innenansicht zum Stoffhut, Abb. 18.



20. Haarstrahl mit Frisurenkamm (Monteur). Ausführung: Abb. 21; Kamm geöffneter: Abb. 22.



21. Ausführung der Haarfrisur, Abb. 20. Einzelner Kamm: Abb. 22.



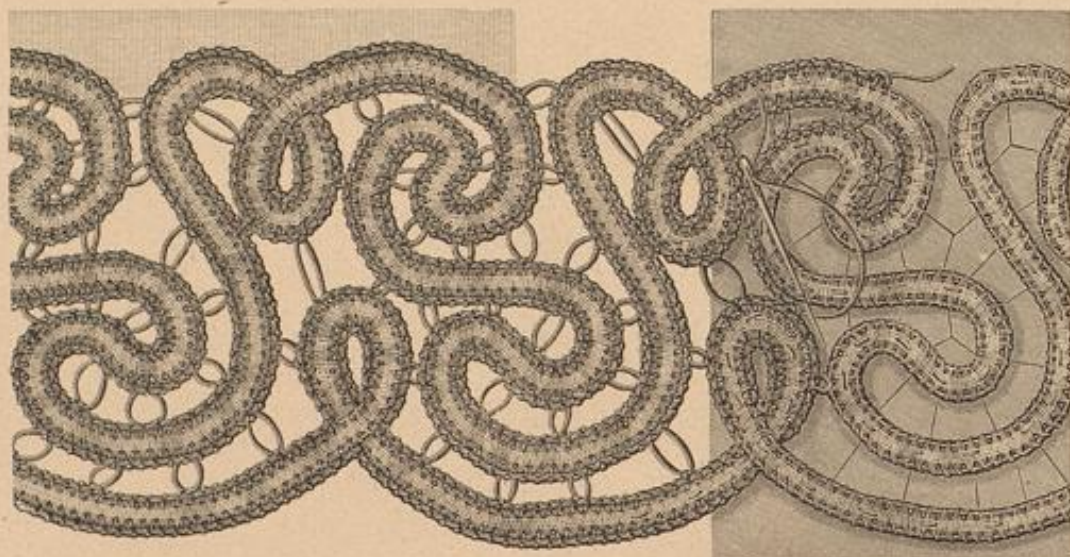
22. Frisurenkamm (Monteur). Siehe auch die Abb. 20-21.

Stützgerüst zu dem weißen Spitzenbändchen erzielen. Soll die einzeln fertig gestellte Spitze dem Stoff incrustiert werden, so heftet man sie auf und näht sie mit kleinen Ueberhangstichen unsichtbar fest; darunter ist der überstehende Stoff sorgfältig fortzuschneiden. Tüllgrund kann noch durch einen eingenahten Plein gemustert werden.

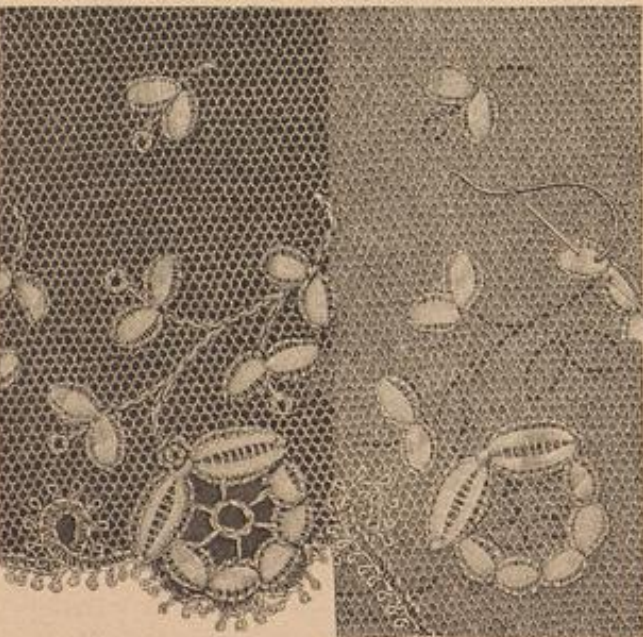
24. Tüllspitze mit Medaillon-Bändchen. — Mit eigener Hand einen gediegenen Spitzenkamm zu arbeiten, bietet Abb. 24 eine empfehlenswerthe Vorlage. Zu bekannter Weise überträgt man die Vorzeichnung auf Pauspapier und spannt sodann den feinen Tüll darüber. Die Medaillon-Bändchen sind in der betreffenden Länge abzuschneiden und mit einigen Stichen fest anzuhängen; mit kleinen Saumstichen werden sie dann auf dem Tüll festgenäht, worauf man die Stiele der Blumen mit glänzendem Feinengarn einstopft. Den im Kernpunkt der größeren Blumen fortgeschrittenen Tüll ersetzt eine sechsstrahlige Spinne. Schmales Picot-Bändchen sichert den Außenrand der Spitze.

26-27. Wind- oder Lichtschirm mit leichter Holzschnitzerei. — Bereits in der Nr. vom 2/10 87 brachten wir ein Tablett japanischen Ursprunges, auf dessen dunkel gebeizter Kirschbaumfläche sich ein flott eingeschnittener, heller Blätterzweig ausbreitete. Diese Art der Holzschnitzerei erzielt ihre Wirkung nicht durch correcte, geometrische Muster, die sich genau der Schnittfläche anpassen, wie beim Kernschnitt, sondern durch freie, graziose Zeichnungen, die sich leicht und klar von dunklem Grunde abheben. Da sich nun aber derartige Vorlagen nicht mit Zirkel und Winkelmaß copiren lassen und das eigene künstlerische Können zu

freiem Nachschaffen seltener ausreicht, so ist der sogenannte Buntschnitt bisher wenig gepflegt worden. Neuerdings wird die Ausübung der dankbaren, technisch nicht allzu schwierigen Arbeit angeregt und unterstützt durch im Handel erzielene zierliche Gebrauchsgegenstände aus weißem Holz, die auf der bereits gebeizten Fläche flatte Muster in japanischer Art aufgezeichnet oder vielmehr eingepreßt zeigen. Bemerkenswerth ist dabei die Art des Beizens, wofür die Farbe nicht in einem gleichmäßigen Tone, sondern von Hell zu Dunkel schattirt aufgetragen ist. Wie an den farbigen englischen Holzmodellen, so herrscht auch hier neben tiefem Roth ein sattes Grün vor; die Schnitzerei hebt sich davon scharf in dem gelblichen Holzton ab. In diesem Herausstreifen der Musterlinien aus dem dunkeln Grunde liegt der eigenartige Reiz der Arbeit, zugleich aber auch ihre Schwierigkeit, da jeder Fehler deutlich sichtbar wird. Will man die Holz-



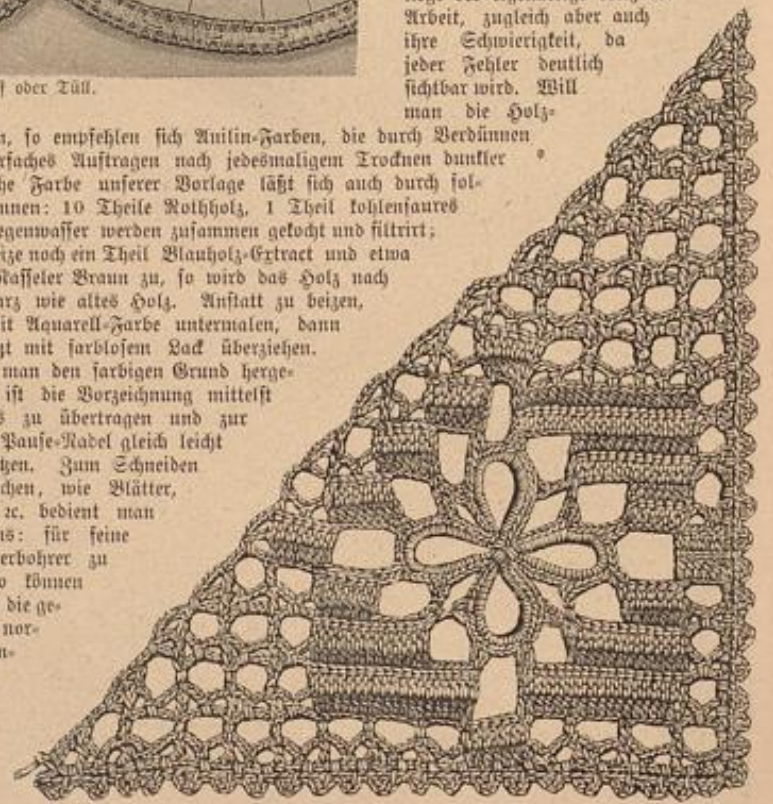
23. Irische Spitze. Durchbrochener Anlauf an Stoff oder Tüll.



24. Tüllspitze mit Medaillon-Bändchen.

Batist, Ceru-Beinen, siehe auch das Kinderleid, Abb. 44, dient die Vorlage zugleich dem kräftigen Anlauf von beliebig zu musterndem Tüllgrund, um als Bolant garnirt zu werden. Die der Vorzeichnung auf Pauspapier aufgehefteten Bändchen hat man mit Lanquettens-Stichen einzufassen und durch einzelne Picots aus Fadenschlingen zu verbinden. Beim Lanquettieren werden jedoch nicht alle Stiche in der gleichen Richtung eingestochen, sondern man führt die Nadel abwechselnd einmal von oben und einmal von unten in das Bändchen ein, wodurch am Rande Knoten entstehen, ähnlich den Doppelnoten der Trivoltäten; die Picots werden im Verlauf der Arbeit durch Vordertassen des Fadens gebildet und später an den gegenüber liegenden Stellen angehängt. Eine sehr reizvolle Wirkung läßt sich durch die Anwendung von farbigen

sachen selbst beizen, so empfehlen sich Anilin-Farben, die durch Verdünnen heller, durch mehrfachen Aufstrichen nach jedesmaligen Trocknen dunkler werden. Die rothe Farbe unserer Vorlage läßt sich auch durch folgende Beize gewinnen: 10 Theile Rothholz, 1 Theil kohlenfaures Kali, 10 Theile Regenwasser werden zusammen gelocht und filtrirt; setzt man dieser Beize noch ein Theil Blauholz-Extract und etwa 5 bis 10 Theile Kaffeler Braun zu, so wird das Holz nach und nach so schwarz wie altes Holz. Anstatt zu beizen, kann man auch mit Aquarell-Farbe untermalen, dann schnitzen und zuletzt mit farblosem Lack überziehen. In welcher Weise man den farbigen Grund herstellt hat, immer ist die Vorzeichnung mittelst weißen Pappiers zu übertragen und zur Sicherheit mit der Pause-Nadel gleich leicht in das Holz zu ritzen. Zum Schneiden der größeren Flächen, wie Blätter, Flügel der Vögel zc. bedient man sich des Ballesens: für feine Linien ist der Pierbohrer zu verwenden, ebenso können die Höhlen und die gekröpften Eifen der nordischen Ausgründungs-Technik gute Dienste leisten. Ein geübter Kerbschnitzer bedarf kaum



25. Gehäkelte Gaze zum Taschentuch-Behälter, Abb. 6.



irgend welcher Vorschriften, — er paßt sein vielgestaltiges Material an Reiheln den Linien an, greift aber ebensowohl auch zu dem einfachsten Schnitzmesser. Unsere Vorlage, ein zweitheiliger Lichtschirm, der auch beim Kaffeeloch auf dem Balkon die Spiritusflamme vor der Zugluft bewahrt, schmückt auf beiden Feldern ein japanisches Motiv: leicht bewegtes Wasser, aus dem Schilf und Gräser hervorwachsen, — von einer Seite steigt ein Reiher auf den in philosophischer Ruhe dastehenden Genossen zu. Als Umrahmung dienen zwei tiefe Furchen, von denen die erste vor dem Reizen auszuführen ist, also farblich die untere Partie eines Feldes, das nach der kleinen Gesamtansicht leicht vervollständigt werden kann. Gute Vorlagen für eigene Entwürfe bilden die belannten japanischen Bilderbücher. Jedes der beiden, durch Charniere verbundenen Felder mißt 44 zu 37 cm Höhe einschließlich der 4 cm hohen Füße; die Breite beträgt 14 cm bis zu der oberen Schweißung, wo sich die Fläche von 10 bis 6 cm verjüngt. Die Platten sind reichlich 1/2 cm stark. Erinnerung sei noch daran, daß die feinen Linien stets gegen den Lauf der Holzfasern geschnitten werden müssen, damit die Furchen klar und nicht faserig ausfallen.

30-31. Zuckerlöffel. Nordische Holzschneiderei. — Während in Schweden neben dem Kerbschnitt mit Vorliebe die Ausgründung mit den alten Trachtenmustern gepflegt wird, findet man in Norwegen das Hausgeräth häufig mit reichen Blumen-Ornamenten geschmückt, die sich theils reliefartig von grauem Grunde abheben, theils durchbrochen wirken. Derart ausgestattet erscheint der originale Vössel, Abb. 31, mit breiter Kelle und kurzem Stiel, auf dessen Rande ein Hausgeistchen in der traditionellen Zipselmütze ruht. Aber auch ohne das kleine Männchen dürfte die Verzierung des Vössels zur Nachahmung locken, zumal die Ausführung für die im Kerbschnitt Geübten kaum Schwierigkeiten bietet. Man arbeitet auch hier mit dem Valseisen, doch tritt zu dem geraden Eisen das „getrüpfte“ in verschiedenen Breiten; — es giebt deren von 2 bis 10 mm, und die größere Auswahl erleichtert das Schnitzen. Ferner ist das Flacheisen und das Hohlseisen erforderlich. Zuerst hat man die vorgezeichneten Contouren „einzustemmen“, d. h. das gerade Valseisen wird auf die gerade Linie gesetzt, dann scharf niedergedrückt, herausgehoben, daneben wieder aufgesetzt, wobei die Schneide in den schon vorhandenen Kerb treffen muß, niedergedrückt, herausgehoben und so fort, bis alle Contouren eingestemmt sind. Bei runden Formen, Kreisen, Blättern u. s. w. bedient man sich zum Einstemmen des Hohlseisens und des Flacheisens. Hierauf beginnt die Arbeit des getrüpfen Valseisens. Wie eine Schaufel geformt, wird dasselbe gleich einer solchen, also schräg, gegen den Kerb gesetzt, um den Grund herauszuheben und damit das Ornament reliefartig von diesem zu lösen. Nachdem so die Form des Ornamentes bestimmt worden, geht man an das Ausarbeiten der Feinheiten innerhalb desselben, und bedient sich hierfür des spitzen Valseisens. Einzelne tiefe Linien lassen sich auch mit dem Pierdrehher herausnehmen, ebenso kleine Kerbe, welche bandartige Streifen mustern. An unserer Vorlage, von der Abb. 30 den Stiel naturgroß bietet, schließt sich dem geschnittenen Blumen-Ornament noch ein im gewöhnlichen Kerbschnitt ausgeführtes Börtchen an, das sich auf der Rückseite wiederholt. Ohne das Männchen mißt der Vössel 13 cm



28. Durchbrochener Vorderschnitt mit Bemalung zur Samudtrube. Abb. 45.



29. Durchbrochener Vorderschnitt mit Bemalung zur Samudtrube. Abb. 45.



26. Lichtschirm mit leichter Holzschneiderei (Buntschnitt). Naturgröße. Schnitzerei: Abb. 27.

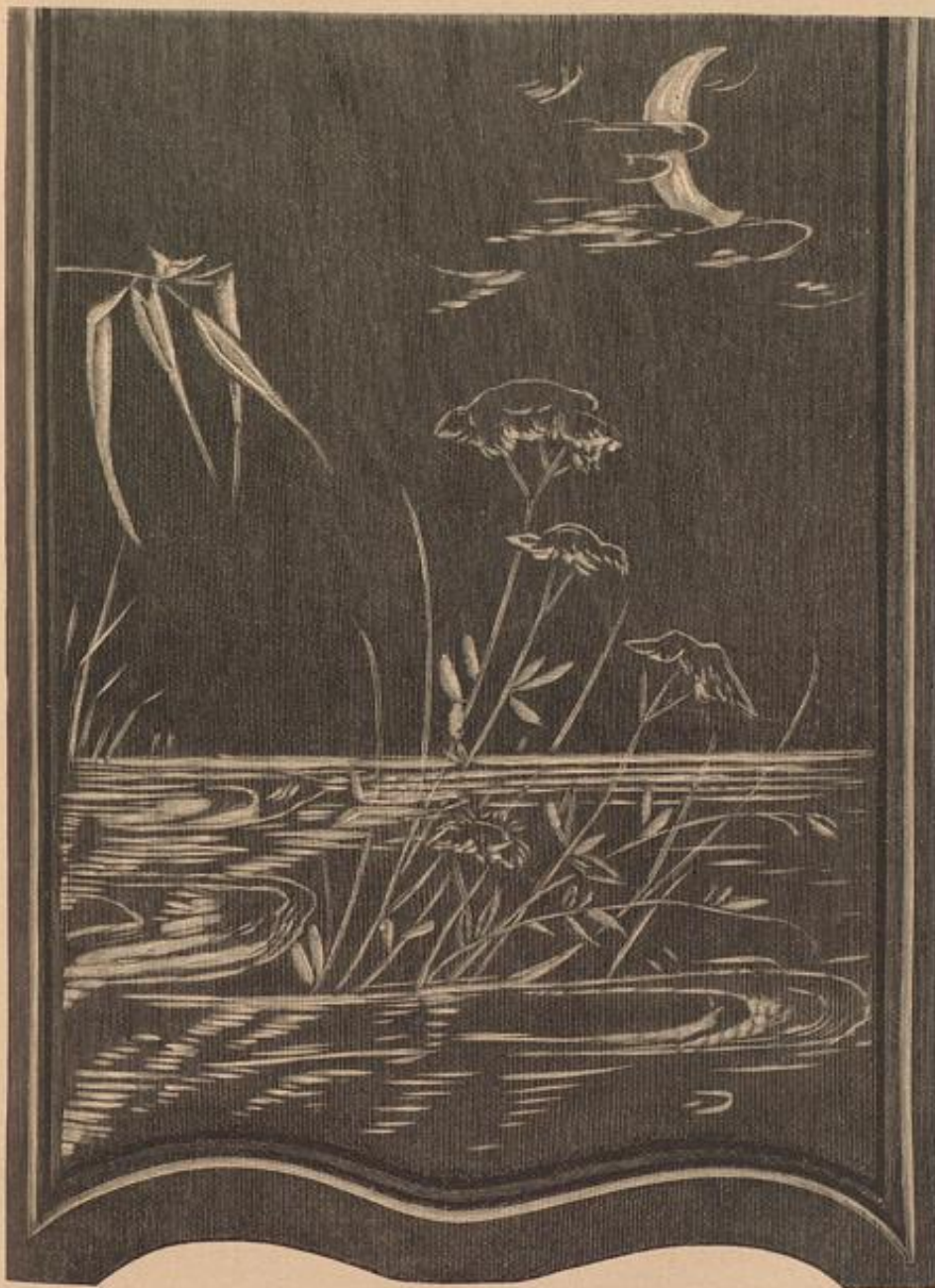
ganze Länge, die Kelle 7 cm Breite zu 6 cm Höhe. Das bräunliche, hübsch gemaserte Holz behält seine natürliche Farbe und wird auch nicht gemacht.

32 u. 65. Anzug mit Falten-Pelerine und absteckender Bluse. — Zu Rock und Pelerine aus Cheviot, Covert-Coat oder dgl. trägt man die Bluse absteckend aus Seide oder weichem Wollengewebe, Fig. 4 des Moden-Panoramas zeigt zu bräunlichem Covert-Coat ein feines Grün für die Seidenbluse. Zu dunkelblauem Cheviot bildet die Bluse aus hochrothem Kreppstoff eine wirkungsvolle Zusammenstellung, die sich immer noch großer Beliebtheit erfreut. Der hinten geschlossene Bluse dient Satin als Futter. Zu glatten Rückentheilen sind die 44 cm breiten Vordertheile des Oberstoffes neben der vorderen Mitte in je eine 5 cm breite Tolsfalte gelegt, seitlich begrenzt durch 8 cm breite weiche Spachtel-Epize. In ersichtlicher Weise bilden Schleifen aus 14 cm breiten Kreppstreifen die Ausstattung vorn am Hals und hinten am Gürtelschluß. Die kurze Pelerine gestaltet sich durch die reiche Faltengebung besonders flott und leidlich. Auf rothem Kreppfutter setzt sich der dunkelblaue Oberstoff aus zwei geschweiften Theilen von je 34 cm Länge zu 42 cm oberer und 150 cm unterer Weite zusammen. Die Innenseite, Abb. 65, läßt deutlich erkennen, wie die Stoff-Fülle im Rücken zwei, am Halsauschnitt je 6 cm breite Tolsfalten bildet und auf der Schulter eine nach innen gelegte Tolsfalte, sowie vorn eine einfache Falte sich befindet; sämtliche Falten sind je in 10 cm Länge festzusteppen und springen von da ab lose aus. Dem 6 cm hohen Stehtragen schließt sich ein Untegetragen von 7 1/2 cm Breite an.

33. Morgenrock mit Watteau-Falte. — Die kleine Darstellung gilt der Rückansicht des Morgenrockes, dessen Vorderansicht Fig. 6 des colorirten Moden-Panoramas Nr. 1116, in den Farben des Modelles — grün und schwarz changirende Seide mit grüner Surah und schwarzem Sammet — wiedergiebt. Den vorn wie hinten lose bis zum Boden niederfallenden Falten liegt ein anschließendes Futter in Echotailen-Länge zu Grunde, das zunächst passentartig mit grüner Seide zu bekleiden ist. Hierfür wird ein gerader Stofftheil von 100 cm Weite und 15 cm Breite am Halsauschnitt entsprechend eingereicht, nach unten glatt aufgesetzt. Der Schluß ist auf der Schulter zum überhaken einzurichten. Nun bekleidet man die Rückentheile des Futteres glatt mit Oberstoff und fügt dann erst die faltigen Prinzestheile an. Die Vordertheile werden im ganzen aus einem 150 cm breiten Stofftheile gewonnen, der an jeder Seite die zweite Brustfalte erhält und sich unter dem Arme in die Röhre der Futterform fügt. Linksseitig wird in die Tolsfalten in etwa 40 cm Länge der Schluß eingeschritten. Beide Seiten-theile sind genau dem Futter gemäß geschnitten und sitzen zusammen an der unten 60 cm breiten Seitenbahn des Kleides. Die Watteau-Falte erfordert zwei Bahnen von 39 cm oberer und 60 cm unterer Weite; bei der Länge ist die Schleppe zu berechnen. Den oberen Rand ordnet man auf 16 cm Breite in zwei Tolsfalten, setzt ihn dem Passenrande an und verbindet diese Bahnen erst etwa 10 cm unterhalb des Taillenschlusses mit den Seitenbahnen, sodas die Watteau-Falte in bekannter Weise lose dem anschließenden Rücken aufliegt. Ein wellenförmig geschnittener, 5 cm breiter Befahstreifen aus schwarzem Sammet, vierfach mit Wellenlinien in grüner Kurbelstickerei verziert, deckt den Ansatz der Prinzestheile. Die gleiche Garnitur wiederholt sich am Rocksaum und als Abschluß des engen Aermeltheiles. Für die Aermelpuffe sind Serpentine-Theile von 67 cm Mittelhöhe zu 200 cm oberer Weite erforderlich. Stehtragen aus grüner gefalteter Seide.



30-31. Zuckerlöffel. Nordische Holzschneiderei.



27. Leichte Holzschneiderei (Buntschnitt) zum Lichtschirm, Abb. 26.

34. Promenaden-Anzug mit Pelerinen-Aermel. — Stark gerippter dunkelbrauner Kreppstoff — sogenannter Mammut-Krepp — und gemusterte helle China-Seide bilden das Material der stilvollen Toilette, die durch eine Art Ueberärmel ihre Vervollständigung als Promenaden- und Visiten-Anzug erhält. In eine breite, doppelte Tolsfalte geordnet, deckt die Vordertheile ein breiter Garniturtheil aus Seide, Rücken- und Seitentheile werden glatt mit dem Kreppstoff bekleidet, die Futtertaile schließt in der vorderen Mitte, der seidene Faltentheil möglichst unsichtbar auf der linken Hüfte und seitlich. Ueber die seidene Aermelpuffe fällt der mit Seide gefüllte Pelerinen-Aermel aus Krepp, der einen 38 cm langen, 75 cm breiten Stofftheil erfordert und entweder mit in die Aermelnaht tritt oder zum beliebigen Aufhaken eingerichtet wird. Große Knöpfe und eine dichte Tolsfalten-Röhre bilden die ersichtliche Ausattung; seidene, von kleinen Schleifen gehaltene Bänder schmücken den Stulbentheil des Puffärmels. Ein kleidames Arrangement aus Bandschlupfen und Blumentuffs vervollständigt modisch den seidenen Stehtragen. Auf den glatten Morgenrock aus Krepp fallen zu beiden Seiten der Vorderbahn Bandschlupfen mit langen Enden bis zum Rocksaum nieder. Blumenhütchen aus Goldlack-Blüthen mit brauner Reiherfeder.





35-36 n. 29. Kleid mit Spitzen-Schleife und Knopf-Schmuck. ...

35-36 n. 29. Kleid mit Spitzen-Schleife und Knopf-Schmuck. ...

37-38. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

39-40. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...



41-42. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

43-44. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

45-46. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

47-48. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

49-50. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

51-52. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...



53-54. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

55-56. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...



57-58. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

59-60. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

61-62. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

63-64. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

65-66. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...

67-68. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...



69-70. Pelzine aus Plüsch, Harzschleife. ...



46 49 u. 78. Anzug mit Rock. Schnitt-Methode: Abb. 78. — Ganz ohne Futter ist der Rock nach der Schnitt-Methode, Abb. 78, herzurichten; ein 6 cm breiter Saum sichert den unteren Rand, die Nahe für die beiden aufgesteppten Taschen sind auf der Schnitt-Methode angegeben. Die glatt anliegende Blusentaille umschließt ein breiter Lederbügel mit Stahlschnalle. Im Rücken glatt übergezogen, erscheint der Oberstoff vorn in drei festgeplattete, je 4 cm breite Falten geordnet, deren mittlere den Halschluss verbirgt. Die Kermel dürfen nicht zu weit sein, um dem Wind keinen Spielraum zu bieten. Den 5 cm breiten Untergelegen vervollständigt eine herrenmäßige Cravate-Schleife. Das unter dem Rock zu tragende enge Beinleid ist im Gravis-Normalschnitt mit einbezogen.



46. Fahrrad-Anzug mit Bluse und Rock. Schnitt-Methode: Abb. 49; Gamasche: Abb. 50.

47-48, 51 u. 77. Halblanger Paletot und Pluderbeinkleid. — Schnitt-Methode für das Beinleid: Abb. 77; verwebt für den Paletot: Beilage vom 1/4 95, Nr. XV. — Oben genanntes Schnittmuster entspricht der mit doppelreihigem Schluss und halbblangem Schoß eingerichteten Jacke, nur hat man die breiten Revers nach Abb. 47 etwas einzuschränken. Durchgehendes Seidenfutter ist wünschenswert, da unter der Jacke nur eine Fiqué-Weite oder ein seidenes Blusen-Chemiset getragen wird. Das Beinleid stellt Abb. 51 einzeln in Rückenansicht dar; die Schnitt-Methode, Abb. 77, läßt erkennen, daß die beiden Beinleitheile des Oberstoffes u. mindestens der Weite eines Rockes gleichkommen; h gilt dem Satinfutter, das etwas enger und kürzer herzurichten ist, damit der überfallende Oberstoff festen Halt findet. Beide Beinleitheile sind erst einzeln je in Futter und Oberstoff zusammenzunähen, worauf der Oberstoff in gelegten Falten auf dem entsprechend eingerichteten Futter arrangiert wird; die Schlitze sichern von beiden Seiten 4 cm breite, 20 cm lange untergelegte Patten. 6 cm breite, der Knieweite entsprechende Bündchen aus doppeltem Stoff mit Leinen-Einlage nehmen die unteren Ränder auf, und werden an der Außenseite der Beinleitheile mit drei Knöpfen geschlossen; die oberen Ränder treten in einen 3 cm breiten, leicht gerundeten und in der vorderen Mitte in eine 6 cm lange Schnebde auslaufenden Bund.



47-48. Halblanger Paletot mit doppelreihigem Knopfschluß. Für den Fahrrad-Sport. Verwebt. Schnitt-Methode: Beilage vom 1/4 95, Nr. XV.



49. Halblanger Rock. Für den Fahrrad-Sport. Siehe auch Abb. 46. Schnitt-Methode: Abb. 78.

50. Gamasche für den Fahrrad-Sport.

50. Gamasche. — Für die Fußbekleidung soll sich der feste Gatschuh mit hoher Gamasche aus bräunlichem oder dunkelgrauen Tuch selbst bei angestrengten Fahrten am besten bewähren. Bis zum Anie reichend werden die Gamaschen an der Außenseite mit den bekannten Klapp-Mechanismen geschlossen. 3 cm breite Stege aus Glanzleder geben dem Fuße sicheren Halt.



54. Fahrrad mit Reise-Ausrüstung. Einzelheiten: Abb. 55-62.

52-53. Nieder und Hemd. — Um sich bei der unvermeidlichen Erhitzung während der Fahrt vor Erkältung nach derselben zu schützen, trägt die erfahrene Sport-Jüngerin an Stelle des Leinenhemdes ein dicht anliegendes gewebtes Wollenhemd, wie es Abb. 52, darstellt. Dasselbe schließt eng am Hals und reicht weit über die Hüften herab, hat aber nur 10 cm lange Ärmelchen; der Schluß geschieht der linken Schulter entlang mit Knöpfen; Hals schließen den 10 cm hohen Stehragen. Ein sehr praktisches Nieder, Abb. 53, vereinigt Corset und Untertaille, indem es dem Oberkörper genügenden Halt giebt, ohne die Bewegungsfreiheit zu hemmen. Das Modell besteht aus Drell mit Satinfutter. Dem vorn 14, hinten 16 cm hohen Niedertheilen erscheinen nur je 4 Fischbeinstäbe eingestept; hinten gestattet die



52-53. Nieder und Hemd. Für den Fahrrad-Sport.



51. Pluderbeinkleid. Für den Fahrrad-Sport. Schnitt-Methode: Abb. 77.

übliche Schnürrichtung beliebig festen Anschluß, — der eigentliche Schluß geschieht in der vorderen Mitte mit Band-Lesen und Perlmutter-Knöpfen. Dem oberen Niederrande sehen sich, in 12 cm Breite, eingereichte Theile von 13 cm Höhe an, die oben, der Brustweite entsprechend geringer eingereicht, in 20 cm breite Schulterstücke treten. Diese verschmälern sich nach hinten bis auf 4 cm Breite; eingeschlagene Leses und Hals am Nieder vermitteln den kreuzweisen Anschluß über dem Rücken. Zierliche Ausstattung bewirken 2 cm breite Valenciennes-Spitzchen und schmale Seidenbändchen.

54-62. Reise-Ausrüstung für das Fahrrad. (Koffertasche, Wettermantel, Hut, Schirm, Necessaire). — Mit den Abb. 54-62 führen wir den Lesefinnen im Bilde die praktische Reise-Ausrüstung vor, von der eine eifrige Sport-Jüngerin im Verfertiger der Nr. vom 1/5 95 bereits erzählt. In wohlüberlegter geschickter Weise ist allen notwendigen Anforderungen der Toilette und des Behagens genügt, ohne mehr Gepäck erforderlich zu machen, als auf dem Rade selbst transportiert werden kann. Die kleine Ansicht, Abb. 54, zeigt das reisefertige Zweirad, dem die kleine Koffertasche aufgeschnallt ist, ebenso der Wettermantel und ein zerlegbarer Schirm, Abb. 61-62. Im Köfferchen finden das Necessaire, der praktische Schuhhut, die nöthigste Wäsche u. Platz. Die Schmitte für die einzelnen Gegenstände dieser Ausrüstung gelten zusammen als ein einziger Gravischnitt.

55-56. Koffertasche. — Graues Segeltuch mit Lederumfassung bildet den 30 cm hohen und breiten, 15 cm tiefen Behälter; die Rückwand erscheint steif gefüttert, vorn ist noch eine 19 cm lange, 12 cm hohe Tasche aufgesteppt. Der Rückseite sind zwei Riemen aufgesteppt, unten in der Mitte ist eine bewegliche Metallöse angebracht, die um den Längsstab unter der Leitstange greift, während die beiden Riemen um die Leitstange selbst geschnallt werden.

57 u. 60. Wettermantel. — Derselbe ist in einer nicht zu weiten Cape-Form aus echtem grauen Loden hergerichtet. Seine Länge hat man an der Gestalt im Sitz auszuprobieren, — er darf selbstredend nicht bis zu den Knöcheln reichen. Zusammengerollt umschließen den Mantel zwei Riemen, deren einen Abb. 60 einzeln darstellt. Dieselben zeigen ebenfalls bewegliche Metallösen, die, um die Leitstange greifend, die Plaidrolle auf dem Rad festhalten.

58. Schuhhut „Helgoländer“. — Dieser Schuhhut hat gerade für die Radfahrerin große Vortheile, weil er bei absolutem Sonnenschuh dem Winde keine Fläche bietet. Ein 95 cm langer, 70 cm breiter Stoffteil — im Modell gelber Rankling — wird an zwei Ecken derart abgerundet, daß nur noch ein 70 cm langer gerader Rand bleibt; diesem abgerundeten Theile streift man fünfmal Schnur ein und setzt ihm dann einen 39 cm langen, 20 cm breiten Leinentheil mit Rankling-Futter unter, 4 cm breite lanquettirte Bolants umgeben sämmtliche Außenränder. Um den Schließtheil im Raden zusammenzuhalten, sind an den beiden hinteren Ecken des Kopftheiles 50 cm lange, 5 cm breite Stoffbänder angebracht; zur Befestigung dienen gleichartige Bindebänder, die an der Innenseite des Hutes sitzen.

59. Reise-Necessaire. — In 48 cm Länge zu 24 cm Breite aus rothem Zuchtlein hergestelltes zeigt das Necessaire Taschen aus wasserdichtem grauem Alpaca, die rothes Seidenbändchen einfaßt. Der geringe Raum ist so gut eingetheilt, daß außer Röhren, Bürsten, Seife und was immer zur Toilette nöthig, selbst ein reizendes Reisebesteck in einem extra aufgesetzten Leder-Gtui Platz findet: Messer und Gabel, die, in einander geschoben, nur 16 cm Länge zu 3/4 cm Durchmesser haben. Das zusammengerollte Gtui befestigt ein durch eine Schnalle geleiteter Riemen.



55-56. Koffertasche.



57. Wettermantel.



58. Schuhhut „Helgoländer“.



60. Lederriemen.



59. Reise-Necessaire.



61-62. Schirm mit Futteral.



63. Anzug für den Ruder-Sport. Rückenansicht: Abb. 79.





64. Lawn-Tennis-Kostüm.

64. Lawn-Tennis-Kostüm. — Für eine Pariserin bestimmt, die den Sport weniger ernsthaft als solchen betreibt, denn ihn als Gelegenheit zu pitanten Toiletten benützt, war der Modellan- zung sehr reizvoll aus einer weißen Balistbluse, Rock und Caton-Jäckchen aus rostfarbenem Tuch mit Revers in gleicher Seide, Gürtel und Cravate aus schwarzem Atlas zusammengestellt; schmale Gold-Soutache und bronzierte Knöpfe thun noch ein übriges. Nicht minder flott wirkt die Form in einfacherer und zweckentsprechenderer Ausführung: aus einer glatten Taillen-Grund- form bestehen Bluseneinsatz und Kermel aus weißem Flanell, Rücken- und weit zurücktretende Vorder- theile nebst Epaulettes aus farbigem Wollstoff zu gleichem Rock. Für die Epaulettes sind 20 cm breite Dreiecktheile erforderlich. Den engen Aermeltheil schließt am Handgelenk ein Bolant ab. Der vorn tablierartig, im Rücken in Röhrenfalten geordnete Rock öffnet sich seitlich über einem schmalen, mit dem Bluseneinsatz harmonisirenden Einsatz.

66. Kleid mit Achselpatten. — Verw. Schnitt zu Futtertaile und Rock: Beilage vom 1/5 95, Nr. X. — Drei auf einander gelegte Stoffpatten von 34, 37 und 40 cm Länge, ge- fallen die Kleidfame Achsel-Garnitur unserer Vorlage aus grünem, weiß gemustertem Piqué. Dazu bildet 3 cm breite weiße Spachtel-Stickerei den Befah auf Patten, Aermeln und am unteren Rockrande. Der mächtig weite Glockenrock ist nach Fig. 65a des verwendbaren Schnittes ohne Futter herzustellen, da das kräftige Material genügende Steifheit besitzt. Zur Verbindung der Bahnen empfiehlt sich, aus Rücksicht für die Wäsche, französische Naht; ein schmaler Stoß vom Oberstoff stützt den unteren Rand. Die im Rücken zu schließende Futtertaile entspricht genau dem genannten Schnitt; der weite Oberstoff ist am Halsauschnitt, wie im Taillenschluß stark eingereicht und fällt vorn lose haushend über den geschweiften Gürtel (siehe Fig. 65 des genannten Schnittes). Aus weiter Puffe und engem Stulpenheil mit 8 cm hoher Manschette besteht der Kermel. Das 5 cm hohe Kragebündchen schließt hinten eine Stoffschleife aus zwei Enden und einem Knoten.

67, 40 u. 76. Cape mit Revers-Kragen und gestickter Spitze. — Schnitt-Methode für den Kragen: Abb. 76. — In der Ausführung der Vorlage — grün und roth hangirender Seiden- stoff mit crème Spitze überlegt — bildet das Cape eine elegante Hülle für Wagenfahrten, Réunions oder dergl.; aus schwar- zer Seide mit schwarzer Spitze zusammengestellt, eignet sich die Form als Straßen- und Besuch- umhang für jüngere wie ältere Damen. Wie aus der Einzelbarstellung er- sichtlich, umrandet den

61-62. Schirm mit Futteral. — Braunes Segeltuch bildet das Futteral von 67 cm Länge zu 11 cm oberer und 4 cm unterer Breite; dasselbe nimmt einen Entoutas auf, dessen Stoß am Ende des Schirmgestelles aus einander ge- schraubt werden kann und so im Futteral Platz findet.

63, 73 u. 75. Anzug für den Ruder-Sport. — Schnitt-Methode für den Kragen: Abb. 75. — Der sogenannte Lawn-Tennis-Flanell, ein halb- wollenes, leicht waschbares Gewebe, nimmt auch für Sport-Anzüge anderer Art den ersten Platz ein. Sehr hübsch wirkt zu dem auf weichen Grunde buntgestreift Stoff unserer Vorlage die Ausstattung mit Blenden aus dunkelblauem Cheviot, dem überall Streifen von gelblichem Erbstüll mittelst der Kurbel-Maschine aufgesteppt sind. In der bekannten Form mit drei Röh- renfalten hergestellt, mißt der Rock 350 cm Weite; weißer Alpaca über 39 cm hoher Kopfhaar-Einlage bildet das Futter, ein 7 cm breiter Cheviot-Streifen, mit 2 cm breitem Tüllbördchen abgeschlossen, die Rock- Garnitur. Tasche und Schly bedecken neben der Seitennaht der Vorderbahn 30 cm lange, 4 cm breite blaue Patten. Der Taille liegt ein glattes (siehe auch hier die Abb. 52-53 der Nr. vom 1/5 95) Futter zu Grunde, auf dem der Oberstoff oben glatt, nach unten leicht blusen- förmig überfallend zu arrangiren ist; den vorderen Schluß deckt eine 7 cm breite Toll- falte, für sich bestehend hergerichtet und auf- gefest. Abb. 75 giebt in Schnitt-Methode die Form des einfarbigen Matrosentragens, den dreifache Tüllbördchen ausstatten. Enge Aermeltheile, wie 5 cm breiter Gürtel aus blauem Stoff.

36 cm langen, aus zwei je 132 cm weiten Stoffrundungen bestehenden Pelzerintheil ein 6 cm breites, feingefälltes Stofflöffel, 10 cm unterhalb des Halsauschnittes aufgesetzt, fällt der 32 cm breite, 266 cm weite Spitzen-Bolant ziemlich glatt über die faltige seidene Unterlage. Doppelte Seide mit Gaze-Einlage bildet den Kragen, dessen Form Abb. 76 in Schnitt-Methode vorschreibt. Tüll- stickerei überlegt den Kragen bis 2 cm vom Außenrande. Den glatten Stehkragen deckt ein 25 cm breiter geraber Stoffstreifen, der, nur zur Hälfte angeheftet, nach der hinteren Mitte übergreift und hier unter einer Stoffschleife mit 25 und 8 cm langen Schlupfen schließt.

71-72. Blusenkleid mit Blendenbefah. Auch für Sport-Zwecke geeignet. — Das Kleid aus blauem Leinen zeigt die modegerechte Ausstattung mit ge- druckten Piqué-Blenden, hier weiß mit rothen Blüthen. Ist der Anzug in erster Reihe für Sport-Übung be- stimmt, läßt man die Taille am besten futterlos oder fägt ihr nur in Passenhöhe glatte Futtertheile ein. Siehe auch die Bluse, Abb. 25 der Nr. von 1/5 95. Vorn wird der im Ganzen zu schneidende Oberstoff in eine dreifache Tollfalte geordnet; diese hält in Passen- höhe ein schneckenförmig aufgesetzter,



65. Innenaussicht der Pelzerine zum Anzuge, Abb. 32.



66. Kleid mit Achselpatten. Vorderan- sicht: Farbigen Moden-Panorama, Nr. 1116, Fig. 4.



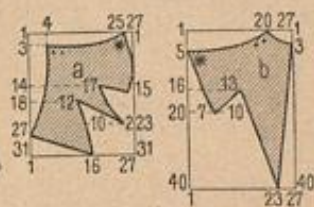
67. Cape mit Revers-Kragen und gestickter Spitze. Vorderansicht: Abb. 40; Schnitt-Methode zum Kragen: Abb. 76.



68. Vorderansicht zum Kleide, Abb. 42.



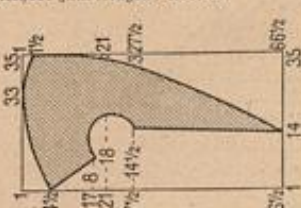
69. Rück- ansicht zum Kleide, Abb. 41.



70. Schnitt-Methode zum Kra- gen des Kleides, Abb. 41 u. 69.



73. Anzug für den Ruder-Sport. Siehe die Vorderansicht: Abb. 63; Schnitt- Methode zum Kragen: Abb. 75.

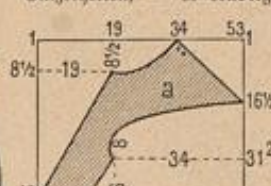


76. Schnitt-Methode zum Kragen, Abb. 40 u. 67.

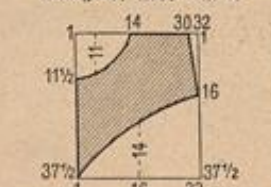
6 cm breiter Befahstreifen, der sich nach hinten bis zur Mitte des Rückens fortsetzt. Ein zweiter verschwindet zugespitzt unter dem Arm. Den Schluß in der hinteren Mitte deckt ein gleicher Streifen. Im Taillenschlusse vermittelt ein Zugsaum, oder das Gurtband, Abb. 53b der Nr. vom 1/5 95, den Anschluß. Der Aermel ist in Keulenform geschnitten und in der Mitte der Äugel leicht in die Höhe gerafft. Links neben der Vorderbahn garniren den Rock zwei 8 cm breite Befahstreifen, die unten 20 cm breit aus ein- ander, oben dicht an einander treten. Bandschmuck.

### Winkel und Rathschläge.

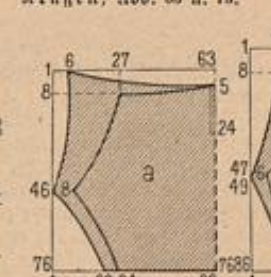
Zu den Abb. 47-50 u. 52-55. — Paletot, Rock, Samasche, Mieder und Hemd. — Mit diesen Darstellungen sollen durchaus nicht nur unsere dem Radfahr-Sport ergebenden Leserinnen bedacht sein. Auch die Bergsteigerin kann kaum etwas Zweckmäßigeres finden, als die gegebenen Einzelheiten. — es erübrigt dann nur am Rock eine der bekannten Vorrichtungen zum Raffen an- zubringen: Knöpfe und Schlingen auf jeder Naht, oder Anopflochspanen am Bund, die über tiefer befestigte Knöpfe greifen. Für jede Art von Spiel- und Sport-Übung mildergütig ist das Mieder.



74. Schnitt-Methode zum Kragen, Abb. 2 u. 3.



75. Schnitt-Methode zum Kragen, Abb. 63 u. 73.



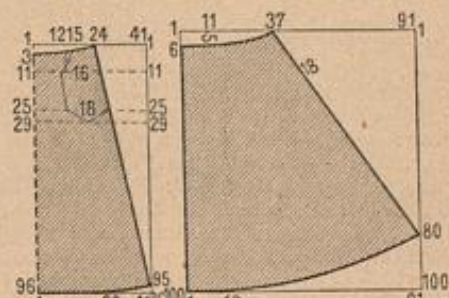
77. Schnitt-Methode zum Pluderbein- kleid, Abb. 51.

Zu Abb. 66. Kleid mit Achselpatten. — An Stelle der Spachtelstickerei-Bördchen, die den Anzug, Abb. 66, ausstatten, möchten wir an die hübschen Gesichtspitzen erinnern, die sich so ange- nehm arbeiten und so reizvoll garniren. S. Abb. 27 vom 1/9 94, Abb. 56 vom 1/1 95 und die Abb. 3, 4 u. 13 der Nr. vom 10/2 95.

### Briefmappe.

D. L. in Hamburg. — Sehr originell in der Form und als Ge- schenk für einen Herrn besonders geeignet ist der Papierkorb Abb. 10 d. Nr. v. 1/3 95. Sie finden solche Rörbe bei L. Schreibmayr in München, Theatinerstr. 10.

A. Th. Wurzen. — Unter den Antworten der Nr. vom 1/6 93 finden Sie auf Seite 183 angegeben, wie man den Parquet-Fußboden behan- deln soll; derselbe ist gelegentlich mit Fußboden-Wachsmasse zu bestreichen und blank zu büirsten.



78. Schnitt-Methode zum Rock, Abb. 49.

71-72. Blusenkleid mit Blendenbefah. Auch für Sport-Zwecke geeignet.





Frühjahrs-Toilette. Sport-Anzug für das Fahrrad. Nach einer französischen Original-Zeichnung.

Frühjahrs-Toilette. Sport-Anzug für das Fahrrad. — So einfach in Form und Ausstattung die Vorlage auf den ersten Blick erscheint, — und in dieser ruhigen Wirkung liegt eben ihre Vornehmheit — findet das kundige Auge doch alles in dem Anzuge vereint, was die elegante sommerliche Mode dieses Jahres charakterisirt: Das Material besteht in glacirtem Taffel, — pfaumendblau und roth hangirend mit helleren Punkten, — die Form in glattem Lütenrod mit Faltenbluse, die Ausstattung dazu in Band und abgepaßten Spitzenheften. An der Blusen-taille ist sowohl die Schulterlinie in maßvoller Weise betont, wie die Vorliebe für die der Gestalt so vortheilhaften Längs-linien in Anordnung wie Garnitur. Die Stoff-Fälle der Vorder-

theile vertheilt sich derart, daß nach oben die Faltenpartien in vier Gruppen eng zusammengeschoben und je am Halsanschnitt und auf der Achsel befestigt werden. Dazwischen bleibt der Stoff glatt für die Spitzenauflagen; die mittlere derselben markirt eine Art Vah, die zweite ist etwa 20 cm lang, die dritte schließt sich in Form eines Achselstückes dem Armausschnitt an. Die Kermelpuffe ist weit, hält aber genau die feine Grenze zwischen Chic und Caricatur ein; eine Spitzenaufgabe schmückt den engen Unterärmel. Aus einer kurzen Schleife in der Mitte der Taille und drei langen Enden mit Rosetten-Abschluß besteht das Band-Arrangement auf der Vorderbahn des Rockes. Zu diesem Genre der „toilette habillée“ darf selbstverständ-lich die volle Kutsche um den Hals — hier aus Seidenmuffelin in dem

crème Ton der Spitzen — nicht fehlen; an Stelle der seitlichen Doppel-Garnitur begnügt sie sich jedoch mit einem Plumentuff nebst kurzer Schleife in der vorderen Mitte. An dem Hut ist das kleine hohe Köpfchen aus hellem Stroh bemerkenswerth; ihm schließt sich als Krempe ein dichtes schwarzes Spitzengefäßel an, nur gestützt von einer Drahtform. Leuchtender Blumenschmuck belebt die Zusammenstellung.

Die flotte Sportjüngerin im Hintergrund bestätigt und vervollständigt unsere an anderer Stelle der heutigen Nummer gegebenen Ausführungen. Sie hat dem Pluderbeinkleid den Vorzug gegeben und trägt über einem seidenen Chemiset das kollette kurze Caton-Jäckchen.

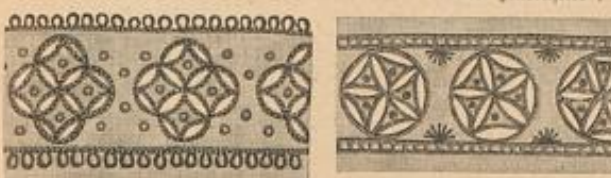


Schneiderei.

Sehr groß ist noch immer die Begünstigung der durchbrochenen Stickerei, welche von den in Tuch ausgelegenen Vöchermustern auf alle Arten von Stoffen übertragen, selbst auf Krepp- und Gazegeweben mit der Nadelmaschine ausgeführt wird, und auf den starkgerippten Piqués der modernen Washkleider durch Bedrucken imitiert erscheint.



79. Durchbrochene Stickerei-Verzierung für Kleider.



80-81. Durchbrochene Stickerei-Streifen.

Hüte und Putz.

82-84. Tüllhütchen. - Leicht verständliche Anleitung zur Herstellung eines zierlichen Frühjahrs-Hütchens geben die Abb. 82-84. Als Grundlage dient eines der künftigen leichten Drahtgestelle; das Modell mißt nur 14 cm Länge zu 17 cm Breite.



82. Fingerechte Schleife zur Hut-Garnitur.



83. Tüllhütchen.



84. Hutform mit Perlstickerei zum Tüllhütchen, Abb. 83.



85-86. Flügel-Blatt aus Tüll und Flittern zur Hut-Garnitur.

einen der eleganten Spitzenböden wählen. Die Grundform ist somit zum Garniren fertig. Hierfür braucht man fünf Blätter in der Art der nebenstehenden Abb. 85, ferner zwei rosa vollerblickte Rosen ohne Blätter, ein 36 cm langes Stück 12 cm breiten chinirten Seidenbandes in decanter Farbenwirkung und 50 cm von großblättrigem schwarzen Schleiertüll.

85-86. Flügel-Blatt aus Tüll und Flittern. - Flügelartige Garnitur-Teile aus Tüll oder Jet, die sich gefällig zwischen den reichen Blumen schmücken, sind eine bevorzugte Laune der Frühjahrs-Mode. Abb. 85 zeigt naturgroß ein derartiges Blatt, ganz in braunem Ton gehalten; dunkelbrauner Tüll bildet die Grundlage, goldbläuerfärbend sind die Flittern, ebenso wie die Glasperlen.

Bezugsquellen.

Seidenstoffe: J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corde, W, Leipzigerstr. 36; G. Henneberg, Bismarck; van Eeten u. Reuten, Krefeld; Adolf Griebel u. Co., Bismarck; A. Kröner, Dresden, Altmart 2b; Reichel u. Co., SW, Leipzigerstr. 43.

Pension für junge Mädchen

v. Fr. Hochhammer, Jost u. Co. in Lauffen. Freundschaft, liebevoller Fürsorge, viel. Fortbildung. Kam. Empf. Prosp. auf Verlangen.

Die Hege u. Heilung von Krankheiten der Haut und Haare. Preis 50 Pf. Die erste Hilfe im Hause bei Krankheiten u. Unglücksfällen. Preis 10 Pf. Einmalig. Porto u. Versand 5 Pf. Anweis. allein 25 Pf. Emil Kunze, Leipzig-Th.

Kurze zur Erlernung der Selbstschneiderei und aller Arten Handarbeiten, sowie zur Vorbereitung für das Handarbeitslehrerin-Examen. Frau E. Sternaux, prakt. Handarbeitslehr. f. Höh. Schulen. Berlin W. 30, Scherwinstr. 19111.

Nickel-Service! Tablett, Menagen, Bestecke, Weintücher, Butterböden, Nachschub etc. Nickelwaare-, Eise- u. Kaffeemaschinen-Fabrik Carl Streblow, Berlin SW, Platzgrafenstraße 82a.

Gesichtshaare der Frauen und ihre dauernde Entfernung nach neuestem wissenschaftlichen Verfahren. Schrift von Dr. Glöfen. Gegen Eins. von 150 Pf. zu beziehen durch F. Wegener, Reinhold I. H.

Jede Dame verlange meine neueste Haar-Verdickung (gratis) enthaltend alle modernen Haararbeiten. Beste Ausführung. Solbte Preise. Albert Rosenfeld, Spezialist für Damen-Haararbeiten. Berlin N. W., Schadowstraße 2 parterre.

Wichtig für Hausfrauen. Beste Fabrik zur Umarbeitung von allen Stoffen in waschichte, haltbare und geschmackvolle Kleiderstoffe. Wolle Damenloden unterrockstoffe. - Gerrenstoffe. Viele Anerkennungsbescheide. Winter gratis. Gustav Grebe, Dierode, Darg. Vertreter an den meisten größeren Plätzen.

Beste und billigste Bezugsquelle ausgedienter Neubeiten in gestickten Damen- u. Kinder-Roben. H. Schoch, Fabr., St. Gallen, Schweiz. Versandt Zollfr. Must. umgeh. free.

Lindener Sammet für Costumes, weltberühmtes Fabrikat, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen. J. G. v. d. Linde, Königl. Hoflieferant, Hannover. Muster postfrei.

Damenloden eigenes Fabrikat, unübertroffen an Haltbarkeit, anerkannt bestes billiges Haus- und Promenadenkleid. Beste von Hausteifstoffen enorm billig. Muster franco. Garantie: Rücknahme, wenn nicht tonentert. Chlorode a. Darg. G. Bodentein.



Das Entzückend. Frauen ist das Plätten und Bügeln mit Glühstoff (Patent Martin), weil Ofenhitze u. schädli. Kohlendunst vollständig, fortfällt u. unsere Plättchen sauber u. ohne Unterbrechung überall funktionieren. Man verlange in Hausgeräthehandlungen unsere echten Fabrikate. Wo nicht erhältlich, versenden wir ein Postpaket Glühkörper für 1 M. 60 Pf., und unser oben abgebild. emailliertes Patent-Glocken-Plättchen für 3 M. 50 Pf. exel. Porto. Plättchen (neueste Vervollkommnung) und Zange gratis zu jedem Plättchen. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

Für Hausfrauen! Fortieren u. Decken aus gestickten Seiden- und Wolstoff mit Gold, verfertigt J. Peifert, Schmiedeburg i. Riesengeb.

Sommersprossen wie schnell und radical entfernt werden, unentgeltlich mit Franz Koch in Prag 807/II.

Anzeigen Anzeigen Anzeigen Anzeigen

Bei Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover ist erschienen: Das Kurfürstenthum Hannover vom Baseler Frieden bis zur preussischen Occupation im Jahre 1806. Nach archivalischen und handschriftlichen Quellen von W. von Hassell. Mit vier Portraits. XXIV und 455 Seiten. Preis: geb. 7 M. 50 Pf.

Das inhaltlich sehr hervorragende, äußerlich höchst gediegen ausgestattete Werk hat eine überaus günstige Ausnahme gefunden. Die zwölf Jahre hannoversch-englischer Geschichte, welche es schildert, 1795 bis 1806, gehören zu einer für Deutschland höchst beklagenswerthen Epoche, und der Verfasser kann sich demnach nicht von seinem Gegenstande trennen lassen. Um so dankenswerther ist es, wie er die sich gestellte Aufgabe erfüllt hat. Aus der großen Zahl von Besprechungen des Werkes seien hier nur einige wenige Auszüge mitgeteilt:

„Als Schriftsteller ist von Hassell schon früher mit Erfolg aufgetreten in den Arbeiten: Die schlesischen Kriege und das Kurfürstenthum Hannover, Die hannoversche Kavallerie und ihr Ende... Für seine Arbeit hat von Hassell ein reiches unerschöpfliches Material zu Gebote gefunden... Aus der großen Anzahl bisher nicht bekannt gewordener interessanter Thatsachen können wir nur einige anführen.“ Hannover'sche Post.

„Das Werk ist nach der strengen Technik der modernen Geschichtsforschung bearbeitet... Weisheit sind seine Darstellungen von militärischen Operationen oder Heeresbewegungen. Die heutigen Einwohner von Hannover werden auch mit Nutzen die geistreichen Vergleiche der Stadt Hannover von einst und jetzt lesen und daraus erkennen, daß sie es seit den zwei Jahrzehnten deutscher Einheit an materiellen Fortschritten weiter gebracht haben, wie einst in einem Jahrhundert der weltlichen Residenz.“ Reichsbote.

„Da dem Verfasser die Akten und Correspondenzen des königlichen Archives in Hannover, sowie handschriftlich Aufzeichnungen von verschiedenen, damals in hervorragender Stellung thätig gewesenen Hannoveranern zur Verfügung standen, so gewinnt sein Werk der Geschichte dieser Jahre manche neue Seite ab und gewährt uns Einblicke in die Entwicklung und den Verlauf der Ereignisse, wie sie uns anderwärts noch nicht geboten wurden.“ Strahburger Volk.

„Außerordentlich interessant ist — um nur dies eine aus dem Inhalte hervorzuheben — die Darstellung der Rücksetzungen und Demissionen, die Scharnhorst als Bürgerlicher zu erdulden hatte, und die ihn zum Heile Deutschlands in den Preussischen Dienst trieben.“ Hamburger Nachrichten.

„Das Buch ist nach sehr reichem Quellenmaterial mit großer Wahrheit und Gerechtigkeit verfaßt und höchst lebendig und anschaulich geschrieben.“ Hannoversches Sonntagsblatt.

Abonnements auf diese zweimal monatlich erscheinende Zeitung für Mai - Juni Kleine Ausgabe Mk. 1,70. Große Ausgabe Mk. 2,90.



# Seid. Bastrobe 13.80

bis Mt. 68.50 p. Stoff z. kompl. Robe-Duffors u. Schantung

solche schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Bfg. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, farrtert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Zeifins etc.)

Seiden-Damaste	von Mt. 1.85—18.65	Seiden-Grenadine	von Mt. 1.35—11.65
Seiden-Balkleider per Robe	13.80—68.50	Seiden-Regaline	1.95—9.80
Seiden-Roulards	95 Bfg. — 5.85	Seiden-Zinab	1.35—6.30
Seiden-Roulards	60 — 3.15	Seiden-Paille française	2.45—9.85
Seiden-Perleffur	75 — 9.65	Seiden-Crêpe de Chine	2.35—10.90
Seiden-Balkstoffe	60 — 18.65	Seiden-Roulards japan.	1.45—5.85

Seiden-Armüren, Monopols, Cristallines, Molre antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcelline, seidene Steppdecken und Wollentstoffe etc. etc. porto- u. steuerfrei ins Gaus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.)

Seidenstoff-Fabrik-Union  
**Adolf Grieder & Cie.**, Königl. spanische Hofliefer., Zürich  
 versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15. — p. Meter, Muster franco.  
**Rohseid. Bastkleider**  
 Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.  
 Gent 1889. Wien 1891.  
 1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.  
**P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“.**  
 Proben gratis gegen Porto. Anskunft unentgeltlich.  
 In Schachteln a M. 2.50 und M. 1.50.  
 Berlin SW., Friedrichstr. 220. **P. F. W. Barella.**  
 Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich.  
 Für Österreich in Schacht. d. 1.60. Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.

## „Drei in Einer“

Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.

Wirkliche Größe der Kunststiche.

Stappstich  
 Kettenstich  
 Kettenstich  
 Zier- oder Stickstich

Epochemachende patentirte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenbetheiligung auf dem Gebiete der Mechanik! — — —

### Wertheim Electra Triplex

(Dreistichmaschine) D. R. Patent

### Wertheim Electra

(Vorzüglichste Steppstichnähmaschine)

der deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.

Die Wertheim Triplex macht drei grandverschiedene Nahtarten, Stepp-, Ketten- und Zier- oder Stickstich; ferner prachtvolle Stopfen in Wollzeug u. Tricot ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufziehbare Kettenstich eignet sich für Kinderkleider, Rocktässe und Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Nähten bildet ein prachtvolles hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft. Reflectanten wollen nicht versäumen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu beaugenscheinigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.

**Franz Christoph's**  
**Tulfsboden-Glanzack**  
 in gelbbraun, mahagoni, nufstaum, eichen und grauer Farbe. Sofort trocknend geruchlos. Von Jedermann leicht anwendbar.

Niederlagen, die durch Plakate kenntlich, in den meisten Städten Deutschlands, sonst direkter Versandt in Postkolli à Mk. 9.50 franko ganz Deutschland. Farbenmuster und jede weitere Anskunft bereitwilligst durch die Fabrik Franz Christoph, Berlin N. W., Mittelstrasse 11

**Carl Schmidt**  
 Berlin W., Taubenstr. 25.  
 Fabrik von **Stoffbüsten und Rohrfiguren**  
 zur Anfertigung v. Kostümen. Specialität: Anfertigung von Büsten nach Körperform. Neu: Zusammenlegbare Kostümfiguren, zusammengesetzt nur 14 cm hoch. Illustrierte Preisliste umsonst und postfrei.

Gesetzlich geschützt. Sehr preiswürdig zu haben in der

**Leiter-Fabrik von Karl Wagner,**  
 Klingenberg a/M. Preisliste jederz. gratis.  
 Lieferung franco Bahnstation innerhalb des deutschen Reiches.

**Syndetikon**  
 klebt Leimt kittet Alles  
 In Flaschen à 25 u. 50 Pf. überall erhältlich.

**W. SPINDLER**  
 Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

**Färberei und Reinigung**  
 von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche etc.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

**Färberei und Chemische Waschanstalt.**

Schöne schlanke Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes **Mieder.**  
 Das „Miederhaus“ **Ign. Klein, Wien** (Gegr. 1875). **VI<sup>a</sup> Mariahilferstrasse 39**  
 Grösstes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier. „Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Büste. Einfache Ausführung fl. 6, aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 8, mit feinem, schmiegsamen Material fl. 10, elegante Ausführung von fl. 12 bis 14.  
 „Sappho“ Busenhalter. Ersatz für's Mieder im Hause und bei der Arbeit à fl. 3.50, 5, 6. Schlussweite über's Kleid genügt.  
 Wiener Form. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.

**Bergmann's Liliemilch-Seife**  
 ist vollkommen rein, mild und neutral, von heilsamen Einfluss auf die Haut und äusserst sparsam im Gebrauch, daher empfehlenswerteste Familien-Toilette-Seife. Bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Unreinigkeiten. Nur acht von **BERGMANN & Co.** DRESDEN-RADEBEUL TETSCHEN a/E.  
 Zürich Man verlange ausdrücklich mit Schutzmarke: **Zwei Bergmänner;** denn es existieren wertlose Nachahmungen.

**Canfield Schweissblatt.**  
 Nahtlos. Geruchlos. Wasserdicht. Unübertreffliches Schutzmittel für jedes Kleid.  
**Canfield Rubber Co.,**  
 Hamburg, Pickhuben 5, Wien, L. Liebenberggasse 7, Paris, 19 rue J. J. Rousseau.  
 Nur echt mit unserer Schutzmarke „Canfield“.

**Ersparnisse**  
 machen die Damen, welche vor Beginn grösserer Arbeiten Muster meiner Specialitäten

**Strickwolle**  
 (26 versch. Sort.), Rockwolle (8 versch. Sort.), Deckenwolle (8 versch. Sort.), Tuchwolle (13 versch. Sort.), Teppichwolle, Stickwolle, Strick-, Stick- und Häkelgarne aus Baumwolle, Halbwole, Leinen Ramie etc. verlangen.

**Echtschwarze Baumwollgarne**  
 in 12 versch. Sorten u. Stärken.  
**Strickereien nach Gewicht,**  
 eign. Fabr., stellen sich sehr vorteilhaft! Man verlange gut. die Mustervorimente f. 1894/95, welche alle Sorten in natura zeigen, sowie das neue Preisbuechel mit Beschreibungen und Arbeitsvorlagen direkt von:  
**Paul Hoffmann, Ruhrort.**

**Weder dies noch jenes**  
 wird Ihnen nützen, wenn Sie nicht die echte **Crème Grolsch** u. **Grolschseife** anwenden, denn nur die preisgekrönte **Crème Grolsch** u. **Grolschseife** entfernen Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. und erhalten den Teint bis in's Alter blendend weiss und jugendlich frisch. Preis M. 2.— Vorsicht vor Nachahmungen! Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die preisgekrönte **Crème Grolsch** und **Grolschseife**, da es wertlose Nachahmungen gibt. Hauptdepöt in der Engeldroguerie Joh. Grolsch in Brünn (Mähren) sonst auch käuflich oder bestellbar bei den grösseren Apothekern und Droguisten.

**Chemische Wasch-Anstalt**  
 Reinigung jeder Art  
**Judlin**  
 Herren- u. Damen-Garderobe, Mittelstoffe, Sammet, Carden, Spitzen, Teppiche, Polsterstoffe, etc.

**Meine neue Preisliste**  
 mit 100 Abbildungen der modernsten **Perl-Garnituren**, Perlgehänge, Perlbesätze, Perl- und Flittertulle, seidener Spitzen, Spachtelspitzen, Spitzenkragen, gestickter Besätze, Halsrüschen mit Blumen, etc. versende auf Wunsch gratis und franco.  
**Siegbert Levy,**  
 Berlin C., Jerusalemstr. 23.

**STROH-HÜTE**  
 Damen u. Kinder  
 in grösster Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen.  
**Carl Oscar Ahlemann**  
**BERLIN**  
 Jerusalemstr. 33.

Prämiirt: Ehren-Diplom u. gold. Medaille Paris 1893. Erster Preis goldene Medaille, Wien, Rotunde 1894, Nahr- und Wahr-Ausstellung.

Die sensationellsten Erfindungen zum Selbstfrisiren der neuesten Wiener und Pariser Mode-Prisuren. Moderne Frisur mit dreitheilig. u. Schopf-Wolde-Kamm ohne Haarnadel zum Selbstfrisiren.

Patentirt in allen Staaten. **Dreitheiliger Kamm** f. 1.50.

**Sans Gène-Haarwellen-Eisen.** Anlicht der Wellenmodein, um auf kaltem Wege die schönsten Wellen selbst zu erzeugen. 4 Stück f. 1.— gefundeste Haarunterlage f. 1.20.

Sans Gène-Haarwellen-Eisen, per Stück einfacher Welle f. 1.50 doppelter Welle f. 2.50. Laut Protokoll anerkannt und besetzt von der Wiener Friseur-Schule.

Illustriertes Lehrbuch zur gründlichen Erlernung des Damenfrisirens mit besond. Berücksichtigung d. neuesten Wiener, Pariser u. engl. Modefrisuren. Saison 1895, nebst Costüm-, historischen, Theater- u. National-Frisuren. Preis: f. 2.— Herausgeber u. Erfinder **F. JANIK**, Wien I, Freisingergasse Nr. 3, k. k. Hof-Damen-Frisier, Champion im Wiener Welt-Wolde-Frisiren.

**Warnung:** Fälscher meiner Artikel wurden bereits gerichtlich bestraft. Auf jedem Stück muss der Stempel „F. Janik's Patent“ sein. Verjagt gegen Einfuhrung des Betrages oder per Nachnahme.

Wer Betten anschaffen will, **verwende unbedingt** **Patent-Matratzen** von **Westphal & Reinhold**  
 Berlin Fabrik NW. Stromstr. 47. Magazin W. Leipzigerstr. 90.  
 Anerkannt die besten und billigsten im Gebrauch!  
**Preisbuch über Holz-, Eisen- und Englische Bettstellen gratis.**  
 Wo keine Niederlagen, direkter Versand ab Berlin.

**Zuntz Java-Kaffee**  
 Unübertroffen in Wohlgeschmack Reinheit und Kraft!  
 Käuflieh in allen Geschäften der Konsumbranche. **A. Zuntz sei. Ww.** Hofliefer. Bonn, Berlin, Hamburg.